

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeld.
Eingetr. Postzeitungsliste Nr. 6046.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassanischen Blätter

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 247.

Dienstag, den 22. October 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. October d. J., sollen die nachbeschriebenen **leihfälligen gewordenen städtischen Grundstücke, theils auf 6 Jahre, theils auf unbestimmte Zeit, anderweit öffentlich verpachtet werden:**

1. Lagerbuch Nr. 4252 = 20 a 49,25 qm Acker hinter dem Haingraben 3r Gew. zw. der Stadtgemeinde und Friedrich Freinsheim.
2. Lagerbuch Nr. 4570 = 34 a 68,25 qm Acker an der Mainzerstraße, bei der neuen Gasfabrik zw. der Stadtgemeinde beiderseits.
3. ca. 1 ha 1 a Fläche oberhalb der Kupfermühle, ist mit **Blees** bepflanzt.
4. Lagerbuch Nr. 4754 = 32 a 82 qm Acker „Vor Heiligenborn“ zwischen Gottfried Besch und einem Feldwege.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr bei dem Nassauer Bierkeller an der Frankfurterstraße.

Wiesbaden, den 10. October 1895.

Der Magistrat.

913

Im Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. October d. J., Morgens 10 Uhr, sollen die in Bettwerk, Kleider, Weißzeug, Schmuckgegenständen, 1 Kommode und in Küchengeräth bestehende Nachlässe:

1. der Wittve des Schuhmanns Wilhelm Brück,
2. der Ehefrau des Kaufmanns Louis Schoerlen,
3. der Dienstmagd Amalie Lichtenwald,
4. des Ingenieurs J. Lenzchen

im Nachlaß des Rathhauses hier, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. October 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Straße von der Emserstraße nach dem Distrikt Rietherberg hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41 innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 9. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 5. October 1895.

Der Magistrat: v. Jbell.

903

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den **Centralwaisenfonds** wird durch die hierzu angenommenen beiden Collectanten **Johann Wagner** und **Peter Hafner** am 6. October c. beginnend, abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

896

M a r t i n g e l d.

Bekanntmachung.

Nach den Vorschriften der Städteordnung vom 8. Juni 1891 (§§ 18 u. 21) hat im November l. J. eine Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung für die Wahlperiode vom 1. Jan. 1896 bis zum 31. December 1901 stattgefunden und zwar haben zu wählen:

a) die dritte Wählerabtheilung fünf Stadtverordnete an Stelle der Herren Rechtsanwalt a. D. Gustav Bötz, Privatlehrer Johann Josef Maier, Landesbankdirector Hugo Reusch, Restaurateur Karl Stahl und Studateur Louis Walther;

b) die zweite Wählerabtheilung sechs Stadtverordnete an Stelle der Herren Rentner Heinrich Altmann, Maurermeister Georg Birk, Fabrikbesitzer Franz Jehr, Landesrath August Kredel, Rentner Georg Rühl und Baunternehmer Christian Stein;

c) die erste Wählerabtheilung fünf Stadtverordnete an Stelle der Herren Geh. Hofrath Professor Dr. Remigius Fresenius, Hofschornsteinfeger Alexander Meier, Apotheker Christian Reusch, Rentn.: Hugo Peipers und Rentner Adam Schmitt.

Weiter sind aus der Stadtverordneten-Versammlung vor Ablauf ihrer Wahlzeit ausgeschieden:

1. der von der dritten Wählerabtheilung bis Ende 1887 gewählte Herr Järber August Hermann durch Wegzug von hier;

2. der von derselben Wählerabtheilung bis Ende 1899 gewählte Herr Rentner August Diez durch freiwilligen Austritt;

3. der von der ersten Wählerabtheilung bis Ende 1899 gewählte Herr Rentner Friedrich Bidel durch spätere Wahl zum Magistratsmitgliede.

Für diese vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieder haben die betreffenden Wählerabtheilungen Ersatzwahlen vorzunehmen und zwar auf den Rest der Wahlperiode der ausgeschiedenen.

Nach § 16 der Städteordnung muß die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten aus Hausbesitzern (Eigenthümern, Nießbrauchern und solchen, die ein erbliches Besitzrecht haben) bestehen. Mit dieser Beschränkung können die ausscheidenden Stadtverordneten jederzeit wiedergewählt werden. (§ 22).

Nach Abgang der ausgesloffenen und ausgeschiedenen Stadtverordneten verbleiben in der ersten Abtheilung 7, in der zweiten Abtheilung 9 und in der dritten Abtheilung 4 Hausbesitzer, und es müssen daher, um der vorerwähnten gesetzlichen Bestimmung zu genügen, von der ersten Abtheilung wenigstens noch 1 und von der dritten Abtheilung wenigstens noch 4 Hausbesitzer gewählt werden.

Zur Vornahme der Ergänzungs- und Ersatzwahlen ist Termin anberaumt:

für die **dritte Wählerabtheilung auf Montag, den 4. November d. J.,** von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr;

für die **zweite Wählerabtheilung auf Dienstag, den 5. November d. J.,** von Morgens 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr;

für die **erste Wählerabtheilung auf Mittwoch, den 6. November d. J.,** von Morgens 10 bis 12 Uhr.

Die Wahl findet statt:

Für die dritte Abtheilung

im Wahlsaal des Rathhauses, Zimmer No. 16, für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis F beginnen,

im Bürgeraal No. 36

für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben G bis K beginnen;

im Zimmer No. 35

für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben L bis R beginnen;

im Zimmer No. 55

für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben S bis Z beginnen.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitspille oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 10 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt. Bekannt: Zeitzeile 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Expedition: Markstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. October d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, wird im Rathhaus-Wahllokal, Marktstraße 7 dahier, die Versteigerung der dem städtischen Leihhause bis zum 15. September 1895 einschließlich, verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. fortgesetzt.

Wiesbaden, den 21. October 1895.

919 Die Leihhaus-Deputation.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 3. Zuges werden auf **Mittwoch, den 23. October d. J., Nachmittags 4 Uhr**, zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung des ganzen Zuges in der „Kronenbierhalle“, Kirchgasse 38. Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 21. October 1895.

920 Der Branddirector: Scheurer.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.

Dasselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858 Städt. Cur-Direction:
F. Seyl, Curdirector.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 21. October 1895.

Geboren: Am 14. October dem Schriftfeger Carl Ader e. S. R. Carl Gustav Heinrich Marx. — Am 16. October dem Herrschneider Ernst Kempp, e. S. R. Robert Ernst. — Am 18. October dem Tagelöhner Johann Klein, e. L. R. Helene. — Am 17. October dem Dekorationsmaler Peter Eisenbach, e. L. R. Maria Franziska. — Am 17. October dem Zugführer Carl Höbler, e. L. R. Carl. — Am 15. October dem Bäcker Philipp Steinmann, e. S. R. Georg Walter. — Am 14. October dem Herrschneidergehilfen Heinrich Kündel, e. L. R. Bertha. — Am 17. October dem Herrschneider Albert Zimmer, e. S. R. Albert Friedrich. — Am 16. October dem Tapezierer und Möbelschneider Philipp Baur, e. L. R. Catharina Henriette, Emma Theresie Hedwig. — Am 19. October dem Herrschneider Giovanni Battista el Gabro, e. S. R. Heinrich Georg. — Am 15. October dem Tagelöhner Ludwig Sturm, e. L. R. Christiane. — Am 17. October dem Restaurateur Melchior Daniel, e. S. R. Carl.

Aufgehoben: Der Tapezierergehilfe Friedrich Wilhelm Karl Philipp Emil Bernhardt hier, mit Susanne Luise Barbara Philippine Katharine Kunz hier. — Der verwitwete Restaurateur Peter Rumm zu Mainz, mit Magdalena, geb. Schwebius, Witwe des Maurers Johannes Sommerrodt daselbst. — Der Schlosser Ludwig Kandler zu Mainz, mit Margarethe Ursula Noth daselbst.

Verheiratet am 19. October: Der Kutcher Engelbert Wirth hier, mit Antonia Hergendörfer hier. — Der Fabrikarbeiter Georg Wilhelm Schwabe hier, mit Pauline Gödy hier. — Der Buchbindergehilfe Michael Ernst hier, mit Karoline Elise Matthes hier.

Gestorben: Am 19. October, der Königlich Preussische Hofkünstler Karl Stengel alt 62 J. 1 L. — Am 20. Oct., Wilhelm, Sohn des Tagelöhners Jakob Kuhn, alt 11 M. 20 J. — Am 21. Oct., Johanna Christine, Tochter des Schuhmachers Konrad Brandt, alt 6 M. 25 J. — Am 19. Oct., der verwitwete Kaufmann August Theodor von Wschaffenburg, alt 62 J. 4 M. 3 J. — Am 20. Oct., der Geheimen Regierungsrath a. D. Alfred Graeff, alt 69 J. 6 M. — Am 20. Oct., der Tagelöhner Karl Rebenitsch, alt 50 J. 5 M. 9 J. —

Königl. Standesamt.



Dienstag den 22. October 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Huldigungsmarsch Liszt.
2. Ouverture zu „Indigo“ Job. Strauss.
3. Am Meer, Lied Frz. Schubert.
4. La Czarina, Mazurka russe Ganne.
5. Ungarische Tänze (Nr. 6 und 7) Brahms.
6. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.
7. Antras Tanz aus der Peer Gynt-Suite Grieg.
8. Fantasie aus „Aida“ Verdi.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Heinrich Jrmr.

1. Ouverture zu „Si j'étais roi“ Adam.
2. Jota aragonesa, Transcription Saint-Saëns.
3. Romanse aus der ungarischen Suite H. Hofmann.
4. Wiener Blut, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
6. Oehsen-Menuett Haydn.
7. Potpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller.
8. Zaragoza-Marsch Ortega.

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Cur-Halle

alte Colonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 11 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

Fremden-Verzeichniss vom 21. October 1895.**Aus amtlicher Quelle.**

Hotel Adler.	Hotel du Nord.
Frhr. v. d. Goltz, Kgl. Landrath	Antoine, „
Weilburg	Leipzig
Hammacher, Landr. u. Frau	Bauberger, Kfm.
Ruhrort	Stettin
Berlin	Langhammer, Kfm.
Berlin	Rupla
Bonn	Cöln
Berlin	Meyer, „
Berlin	Berlin
Dr. Schneider, Arzt	Foerster, Vermessungsgesp.
Magdeburg	Cassel
Hannau	Schwenninger, Direct.
Altwasser	Coburg
Lübeck	Leipzig
Bonn	Prentzel, Kfm.
Hamburg	Krämer, Weinhdlr. u. Sohn
Hirschberg	Kreuznach
Weilburg	Bremen
Alteesaal.	Gluth, Kfm.
Düsseldorf	Weissgerber, Priv. u. Frau
Paris	Altenkirchen
Paris	Halle, Kfm.
Paris	Dresden
Paris	Herford
Paris	Neu
Paris	Weilburg
Paris	Tuti
Paris	Vernot, „
Paris	Hotel du Nord.
Paris	v. Reiche, Hauptm.
Paris	Metz
Paris	Riesle, Architect
Paris	Hannover
Paris	Sipheus
Paris	Holland
Paris	Meyer-Helmund St. Petersburg
Paris	Hotel Oranien.
Paris	Burchard, Frau
Paris	Elberfeld
Paris	Hamburg
Paris	Pariser Hof.
Paris	Karrer, Bankbeam.
Paris	Würzburg
Paris	Ellerholz, Frau
Paris	Heidelberg
Paris	Blaffert, Frau
Paris	Brooklyn
Paris	Kühner, Hotelbes.
Paris	Heilbronn
Paris	Hotel St. Petersburg.
Paris	Jöel, Lieutn.
Paris	Saarburg
Paris	Paläster Hof.
Paris	Krimm, Kfm.
Paris	Blankenburg
Paris	Moonts, Agent.
Paris	Bremen
Paris	Richter
Paris	Dillenburg
Paris	Heller, Kfm.
Paris	Frankfurt
Paris	Quisisana.
Paris	Goldfeder, Frl.
Paris	Polen
Paris	Thunes
Paris	Weissenburg
Paris	Excell. von Reuterskiöld m.
Paris	Fam. u. Bed.
Paris	Schweden
Paris	Mr. Anderson
Paris	Cleckheaton
Paris	Brockmann m. Fam. u. Bed.
Paris	Bangkoff
Paris	Cöln
Paris	Wolff, Frl.
Paris	Gasthaus Rheinbahnhot.
Paris	Benz, Kfm.
Paris	Frankfurt
Paris	Blesch, Kfm.
Paris	Bonn
Paris	Mann, Kfm.
Paris	Hotel Rheinfels.
Paris	Weiss, Frl.
Paris	Frankfurt
Paris	Richter, Kfm.
Paris	Berlin
Paris	Pfeiffer u. Frau
Paris	Offenbach
Paris	Müller u. Frau
Paris	Antwerpen
Paris	Schmidt, Fr.
Paris	Limburg
Paris	Schwedel, Fr.
Paris	Rhein-Hotel.
Paris	Frhr. Marschall v. Bieberstein
Paris	Officier
Paris	Metz
Paris	Dr. Spies, Assess.
Paris	Rüdesheim
Paris	Wiengreen, c. chem.
Paris	München
Paris	v. Oertzen
Paris	Detmold
Paris	Frhr. v. Richtersleben, Offic.
Paris	Posen
Paris	Baron v. Schneider, Rittergutsbesitzer
Paris	Polen
Paris	Hotel Rosa.
Paris	Schlüter m. Fam.
Paris	Hamburg
Paris	Attentorugh
Paris	England
Paris	Schwabe, Rent
Paris	Berlin
Paris	Drake u. Frau
Paris	England
Paris	Genf
Paris	Dr. Glatz
Paris	Mrs. u. Miss Tayleur
Paris	England
Paris	Russischer Hof.
Paris	Baronesse v. Taube
Paris	Friedrichsroda
Paris	v. Reuters, Major a. D. mit Fam.
Paris	Friedrichsroda
Paris	Gessler, Frl.
Paris	Weisser Schwan.
Paris	Frhr. v. Ravensburg, Forstmeister
Paris	Karlsruhe
Paris	Badhaus zum Spiegel.
Paris	Lichtenstein, Kfm.
Paris	Berlin
Paris	Ernst, Frau
Paris	Mölsheim
Paris	Hotel Schweinsberg.
Paris	v. Köller, Reg.-Ass.
Paris	Coblenz
Paris	Dr. v. Franziskus
Paris	Kreuznach
Paris	Dr. Paffrath, Kreisphysikus
Paris	St. Goarshausen
Paris	Hähnlein u. Frau
Paris	Weinheim
Paris	Stein, Steinbrachbes.
Paris	Limbürg
Paris	Wolff, Kfm.
Paris	Berlin
Paris	Möller, „
Paris	Danzig
Paris	Ernst, Fabrikbes.
Paris	Hannover
Paris	Hotel Tannhäuser.
Paris	Hirsehorn, Kfm.
Paris	Berlin
Paris	Freitag, „
Paris	Cöln
Paris	Ronde, Lederfbkt.
Paris	Wittlich
Paris	Faber, Kfm.
Paris	Ulm
Paris	Cöln, Kfm.
Paris	Tannus-Hotel.
Paris	Scheele, Sanitäts-Rath m. Frau
Paris	Danzig
Paris	Stade, Kfm.
Paris	Dortmund
Paris	Müller, Kfm.
Paris	Oerlinghausen
Paris	Hilger, Kfm.
Paris	St. Goarshausen
Paris	Kiffmeyer u. Frau
Paris	Crefeld
Paris	v. Seystein, Lieut.
Paris	Berlin
Paris	Kirberg, Kfm.
Paris	Osnabrück
Paris	Einwald, Kfm.
Paris	Berlin
Paris	v. Bach, Frau m. Teht.
Paris	Riga

Severina, Dr. med.	Wildungen
Kiefer, Kfm.	Duisburg
Dr. van der Hays, Arzt	Scheveningen
Fulda	Gies, Frl.
Hamburg	Adler, Frau
Stettin	Stern, „
Prossnitz	Kaufmann, Kfm.
Hotel Victoria.	van Stülpnagel, Ritterschaftrath
Grünberg	Meckel, Fbkt. m. Fr.
Elberfeld	Neesen u. Frau
Elberfeld	Meckel, Frl.
Haarhaus, Frl.	Dr. Dargand u. Frau
Genf	Meckel u. Frau
Elberfeld	Sr. Exc. v. Seeckt, General
Posen	d. Inf. u. Commandeur des V. Armee-Corps
Vier Jahreszeiten.	Max, Kfm.
Mannheim	Max, Frl.
Bingen	Simon u. Frau
Hotel Vogel.	König, „
Königsberg	Wimme, Kfm.
Berlin	Horrocks, Kgl. Kur- u. Bade-Commissar
Soden	
Michelstadt	Bender, Kfm.
Cöln	Schneider, Kfm. u. Fr.
Arnsberg	Wolf, Frl.
Zimmermann, stud. arch.	
Gelsenkirchen	
Lübeck	Rehn, Kfm.
Metz	Jan, Fr. Priv.
Barmen	Hyll, Apoteker
Hotel Weins.	Dorst, Rent.
Oberlind	Grill, Juwel.
Hannau	Dr. Schroeder, Chem.
Oberlindstein	Groos, Bürgorm.
Offenbach	Boite u. Frau
Osnabrück	Zauberflöte.
Berlin	Guggenheim, Kfm.
Koschig, Kfm.	Koschig, Kfm.
Hausen	Monz, Frau
Paris	del Fierro, Priv.
Chicago	Zuegel, Kfm.
Stuttgart	Hummel, Kfm.
In Privathäusern:	Gartenstrasse 4.
Frankfurt	Peter, Frl.
Geisbergstrasse 12.	Müller, stud. chem.
Düsseldorf	Erathstr. 9.
Oberstein	Demeaux u. Frau

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
über Fahrterleichterungen für Veteranen und ehemalige Angehörige deutscher Truppenteile zu den zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 stattfindenden Garnison-Festlichkeiten.

Nach dem bereits veröffentlichten Erlasse des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 17. Juli d. J. konnten allen ehemaligen Angehörigen deutscher Truppenteile, welche sich an den von ihren Truppenteilen aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Siegestage des Jahres 1870 an den Garnisonorten innerhalb der Monate Juli, August und September d. J. veranfaßten Festlichkeiten zu betheiligen wünschten, für die Hin- und Rückreise Fahrpreismäßigungen gewährt werden.

Der genannte Herr Minister hat nunmehr die Königlich Preussischen Eisenbahn-Directionen, sowie die Kaiserliche General-Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen zu Straßburg ermächtigt, die erwähnten Fahrpreismäßigungen unter denselben Voraussetzungen noch bis einschl. den 1. März 1896 zu bewilligen.

Vorstehender Erlaß wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 15. October 1895.

1150 Königl. Bezirks-Commando.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 hierselbst

1 Pianino, 1 Gewehr- und 1 Kleiderschrank, eine Kommode, 4 Bilder, 2 Käfige mit Vögel, 1 Fernglas und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 21. October 1895.

1240 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 24. October 1895, Mittags 3 Uhr, werden auf dem Lagerplatze Kellerei Nr. 17 (früher Enders'sche Brauerei) hierselbst die zur Concursmasse des Schmiedemeisters **Emil König** hier gehörigen Wagen, als:

2 Wehgerwagen, 2 Halbverdecke, 1 Break, ein Kutscherwagen, 1 Fuhrwagen und 1 Schnepffarren öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 21. October 1895.

1249 Schneider, Gerichtsvollzieher.

NB. Da die Verwerthung der Wagen vor dem Winter erfolgen muß, so findet die Versteigerung bestimmt statt und wird der Zuschlag auf Weisung des Concursverwalters zu jedem annehmbaren Gebot erteilt.

Bekanntmachung.

Dienstag den 22. October 1895, Mittags 12 Uhr wird in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier

ein fast neues Fahrrad (Pneumatik)

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 19. October 1895.

1227 Salm, Gerichtsvollzieher.

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 247.

Dienstag, den 22. October 1895.

X. Jahrgang.

Deutsche Grats-Arbeit in der Politik.

Wiesbaden, 21. October.

Als zum Ausgang der sechziger Jahre, nach dem großen Kriege zwischen Rußland und der Türkei, in Berlin der europäische Congress tagte zur Neuordnung der orientalischen Angelegenheiten, drohte schon damals ein ernstlicher Konflikt zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, von welchen beiden Staaten ein Jeder im Andern einen Concurrenten in orientalischen Dingen erblickte. Fürst Bismarck that damals schon einen klaffenden Ausspruch, daß die ganze Orientfrage für uns nicht die Knochen eines einzigen pommerischen Grenadiers werth sei, er spielte die Mittlerrolle des ehrlichen Mallers in aufrichtigster und uneigennützigster Weise.

Deutschland hat hierfür in Rußland ebenso wenig Dank geerntet, wie Fürst Bismarck, das Moskowitertum hat uns mit seinem vollsten Hasse bedacht, weil wir nicht Oesterreich-Ungarn zwingen wollten, sich dem russischen Willen zu beugen. Dazu hatten wir weder einen Anlaß, noch ein Recht, um so weniger, als Oesterreich-Ungarn uns eng verbündet war. Das war ein Fall, in welchem Deutschland Grats-Arbeit in der Politik für einen anderen Staat geleistet hatte, und wir sind ja auch wohl Alle der Ansicht gewesen, daß unsere Machtstellung uns gewisse moralische Pflichten auferlege. Diese Pflichten mögen auch heute noch bestehen gegenüber unseren Freunden: sie lauen Freunden und geheimen und offenen Feinden gegenüber auszuüben, dazu haben wir auch nicht den geringsten Anlaß, es ist Zeit, daß Deutschland für staatspolitische Arbeit gerade sich so bezahlen läßt, wie ein jedes Individuum Entschädigung verlangt für jede thätigliche Leistung.

Wir könnten für geleistete Grats-Arbeit, für erwiesene gute Dienste eine recht lange Rechnung aufstellen. Als es sich darum handelte, den Besitzstreitigkeiten über afrikanisches Land ein Ende zu machen, damals sprang Deutschland in die Reihe, vergistete auf manche gute Erwerbung im dunklen Erdtheil, garantierte den Bestand des Kongostaates und war den Engländern und Franzosen weit mehr gefällig — umsonst —, als nützlich und vielleicht auch gut war. Hinterher haben uns Engländer und Franzosen noch manches Mal unsere Kolonialgrenzen mit einer Schärfe streitig gemacht, als ob nicht das Mindeste vorangegangen wäre. England und Frankreich haben solche sogenannten Liebesdienste sich stets bezahlen lassen, das deutsche Reich war nobel, bekam aber die schlechte Nachrede obendrein.

Die Franzosen, die heute so gehässig gegen Alles auftreten, was nur an Deutschland entfernt erinnert, haben

auch die von Deutschland ihnen allein erwiesenen Liebesdienste total vergessen. Ja wohl, Deutschland hat seinem kabinettischen Nachbar wichtige Gefälligkeiten erwiesen, ohne freilich eine sachliche Beurtheilung der deutsch-französischen Beziehungen auch nur erreicht zu haben, die doch das Mindeste sonst gewesen wäre. Als Frankreich mit nur sehr lockeren Rechtstiteln Tunis, Tonkin und Annam annectirte, sowie das Protectorat über Madagaskar übernahm, als damals besonders gegen die tunesische Annectio sehr heftige Proteste laut wurden, war Deutschland die erste Großmacht, die den neuen Zustand der Dinge bereitwillig anerkannte und die anderen großen Staaten dadurch nach sich zog. Die Franzosen haben dann hinterher die gemeine und uns beleidigende Behauptung ausgesprochen, Deutschland habe sie zur Kolonialpolitik verleitet, um ihre Aufmerksamkeit von Elsaß-Lothringen abzulenken.

Jammer mehr noch! England hat in Aegypten gerade so wenig von Rechtswegen zu thun, wie etwa das Deutsche Reich von Rechtswegen etwas in Irland zu thun haben würde, wo doch zeitweise eine Unordnung herrschte, die nicht geringer war, als diejenige, welche am Nil vor der Ankunft der Engländer bestand. Das Deutsche Reich hat der Festsetzung der Engländer am Nil keinen Widerstand nicht nur bereitet, sondern dieselbe durch seine Politik gefördert. Dank dafür? Du lieber Gott, von britischer Freundschaft für Deutschland können wir ein Lied singen, welches schnell genug klingt. Ein widerwärtiges Gönnerthum, zu dem man an der Themse den allergeringsten Grund hatte, wurde uns gegenüber beobachtet, und wenn Deutschland nicht in allen Fragen, die für England von Bedeutung waren, das britische Interesse beobachtete, dann gab es in London einen grenzenlosen Lärm. England hat uns jeden, auch den kleinsten Freundschaftsbeweis, haarscharf angerechnet. Wir haben warten können. Wir sollten als Borspann in armenischen, chinesischen Dingen dienen, in welchen die Briten im Träben zu fischen gedachten, man wurde sogar frech und unverschämte in London. War das Verhalten von Moskowitern und Franzosen zuweilen wenig angenehm, noch weniger angenehm als diese offenen Feinde, war der laue Freund England.

Deutschland hat auch in den chinesisch-japanischen Känkereien wiederum den ehrlichen Mallers spielen wollen; der Ruck hat es uns gedankt. Die Moskowiter haben die deutsche Ehrlichkeit zu dem Versuch benutzt, uns ganz gründlich über dem Dössel zu bardieren. Und nachdem dies glänzend mißlungen ist, wird an uns wieder das Ansehen gestellt, um Civilisation, Kultur und sonstiger schöner Dinge willen, die ein Jeder sich nach seinem Belieben

auslegt, vereint mit jenen sauberen Brüdern zu marschieren. Kultur und Civilisation ist bei uns noch keine leere Phrase geworden, anderswo dienen die Worte ganz allein nur zum Dedmantel von politischen Sonderbestrebungen. Nun, da wollen wir denn doch lieber die allgemeine Mode mitmachen und die Grats-Arbeit bei Seite lassen. Wer uns haben will, der soll uns dafür leisten; Undank haben wir seit einem Viertel-Jahrhundert genug erhalten, die Zeit für reellen Dank dürfte nun doch wohl gekommen sein.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 21. October.

Die Kaiserrede auf dem Schlachtfeld bei Borth. Die Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Schlachtfeld, das dem ersten der gewaltigen und erfolgreichen deutschen Siege der großen Kriegsjahre als Schauplatz diente, ist in glänzendster Weise vor sich gegangen. Die Berichte über die Feier lassen erkennen, in wie würdiger Weise sie verlaufen ist, wie nicht nur die äußeren Veranlassungen, der militärische Pomp und die Betheiligung des Volkes, sondern wie auch die rednerischen Theile der Feier auf einer Höhe standen, wie sie dem Andenken des glorreichen Verstorbenen zukommt. Die schwingvolle Rede des Generals v. Mische steht weit über dem Durchschnitt dessen, was man sonst bei derartigen Festen zu hören bekommt, und es nicht zu bezweifeln, daß der von warmer Begeisterung durchglühende und in meisterhafte Form gekleidete Inhalt seiner Ansprache den tiefsten Eindruck gemacht hat. Die nachfolgende Rede des Staatsministers von Hofmann stand auf gleicher Höhe, und wer beide mit den rednerischen Leistungen vergleicht, die bei feierlichen Anlässen in Frankreich geboten zu werden pflegen, wird den gewaltigen Unterschied, der nach jeder Richtung hin zu Gunsten der deutschen Redner ausfällt, nicht verkennen. Den Reigen schloß der Kaiser mit markiger Rede, die in kurzen, gedrungenen und feurig bereiteten Worten den Empfindungen, die ihn und alle Anwesenden am Fuße des Denkmals besaßen, Ausdruck verlieh. Der kaiserliche Redner gedachte zum Schluß der Bluthaderstraße, die auf den Gefilden von Borth zwischen Norddeutschen und Süddeutschen besiegelt wurde und schloß daran das Gelübniß, „dieses Reichland, gegen was es auch sei, zu schützen und deutsch zu erhalten, so wahr uns Gott helfe und unser deutsches Schwert!“ Mit diesen kaiserlichen und echtdeutschen Worten ist nun wohl endlich den Herren jenseits der Bogen klar geworden, daß Deutschland „gottesfürchtig und trügig“, gestützt auf sein Recht und geschützt durch sein Schwert, festhalten wird, was es mit dem Schwerte erstritten hat!

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sir Edward begibt sich hinunter zur Gefindestreppe, an deren Fuß Manfred und Lord Betterton Wache halten, und schickt Ersteren nach einem Polizisten, während er selber dessen Stelle einnimmt.

In diesem Augenblick schreitet die Frau Parker langsam die Stufen hinab, um an den beiden Herren vorbei ins Freie zu treten; doch Sir Edward hält sie auf.

„Ich muß Sie bitten, wieder hinaufzugehen“, sagte er mit höflicher Bestimmtheit; „es darf niemand das Haus verlassen.“

Frau Parker gehorchte mit einer steifen Verbeugung. Ihre Lippen sind noch mehr zusammengedrückt als gewöhnlich; ihre Nasenflügel bebden.

„Die Frau oder ihr Mann — einer von Beiden wird vielleicht versuchen, die Haupttreppe hinunter zu schlüpfen“, bemerkt Sir Edward. „Wenn Sie den Weg durch die Küche wissen, Lord Betterton, so eilen Sie durch dieselbe nach dem Fuße jener Treppe! Kennen Sie den Mann? Es ist der Diener des Herrn Drinsky?“ Lebhaft mit dem Kopf nickend stürzt Lord Betterton davon. Er fühlt sich durch den Vertrauensposten gehoben. Er kommt gerade zur Zeit; denn soeben will Frau Parker die Treppe passieren.

„Ich muß Sie bitten, wieder hinaufzugehen“, sagt er in seinem näselnden Tone; „es darf niemand das Haus verlassen.“

Wenn ein Blick die Macht hätte zu tödten — Lord Betterton würde augenblicklich leblos niedergestürzt sein. So dient der giftige Blick, der aus Frau Parker's Augen den jungen Mann trifft, nur dazu, diesen argwöhnisch zu machen. Er blickt empor und sieht ge-

rade noch, wie Parker sich hastig vom oberen Geländer zurückzieht.

„Donnerwetter! Die Bande ist betheilt!“ murmelt er. Dann winkt er einen der Herren, welche außen am Eingang auf Posten stehen, zu sich und räumt ihm seinen Platz ein mit der bestimmten Anweisung, keinen Menschen passieren zu lassen. Hierauf eilt er zu Sir Edward und theilt ihm seine Entdeckung mit.

„Wir werden sehen“, entgegnet dieser kurz. „Soeben schellt es — wahrscheinlich mein Sohn mit den Polizisten.“

Er öffnet die Thür. Ein Mann mit einer Dienstmütze steht vor ihm.

„Ich komme von Milner und Co. in Reading mit dem Pince-nez des Herrn Fürsten Drinsky“, sagt der Mann geschäftsmäßig, indem er kleines Päckchen hervorholt, „es kostet zehn Schilling.“

„Ich vermute, Sie wollen seinen Diener sprechen. Warten Sie, bis er frei ist!“

Mit einer hastig hervorgestohlenen Entschuldigung zieht sich der Mann schleunigst zurück. Nicht Sir Edwards' Abendanzug — auch Diener tragen Frack und weiße Gravat — heurnruhigen ihn; es ist der Ton, in dem jene Worte gesprochen wurden — der Ton, dem man es anmerkt, daß er das Befehlen gewöhnt ist.

Hätte Sir Edward ahnen können, daß ein Complice der Diebe vor ihm stand — er würde ihn nicht haben entlassen lassen. Manfred kommt mit dem Polizisten gerade fünf Minuten zu spät.

Inzwischen sind oben die gefundenen Diamanten gezählt worden; sie sind vollzählig bis auf einen — den großen, schwarzen. Der Polizist durchsucht in Gemeinschaft mit mehreren Herren jeden Winkel, jedes versteckte Plätzchen im Hause — vom Keller bis zum Boden . . . Vergebens.

Drinsky und Kenia sind allein im Speisezimmer zurückgeblieben. Die übrigen Damen haben sich, nachdem

das erste Entsetzen verflogen ist, dem allgemeinen Suchen angeschlossen. Beide, Großvater wie Enkelin, sitzen schweigend da. Kenia's Herz klopfte zum Zerspringen . . . Sie ahnt die Wahrheit. Der Umstand, daß Drinsky während der allgemeinen Aufregung so ruhig ist, bestärkt ihren Verdacht. Sie kennt ihn.

„Großvater“, flüstert sie angstvoll auf Russisch, „wer ist der Dieb?“

„Barfari! Keine unnützen Fragen“, antwortet er leichtsin. „Die Ungeschicklichkeit Deines Vaters hat uns schon ein Vermögen gekostet und nach Sibirien verbannt. Sei klüger als er! . . . Und nun führe mich in mein Zimmer!“

Der junge Mann unten an der Treppe freut sich, daß er Neugierden austräumen kann. Als die Beiden an ihm vorbeigehen wollen, bemerkt er:

„Unglückselige Sache, das —“

„In der That, in der That“, erwidert Kenia hastig. Sie will weiter gehen; doch Drinsky hält sie zurück.

„Ist der Dieb schon entlarvt?“ fragt er ruhig.

„Noch nicht; aber wir haben gewisse Anhaltspunkte, mein Fürst.“ Der junge Mann spricht in gedämpftem, vertraulichem Tone. „Dienstboten — wie gewöhnlich . . . Ein Ehepaar . . . Die Frau wolle schon durchbrennen — ein Weib von etwa dreißig Jahren mit einem widerwärtigen Gesicht. Kennen Sie dieselbe?“

Kenia schüttelt den Kopf, trotzdem sie ahnt, wer es ist.

„Insame Schufte!“ ruft Drinsky empört. „Wenn sie nur entlarvt würden!“

Kenia verläßt ihren Großvater an der Thür seines Zimmers und beherrscht sich so weit, daß sie im Stande ist, sich einer Gruppe von Damen anzuschließen.

Nachdem Drinsky eingetreten ist, schließt Parker rasch die Thür hinter ihm und ergreift seinen Arm, um ihn zum Lehnstuhl zu führen. Hestig zieht Jener den Arm zurück.

Die Stellung Deutschlands in Ostasien ist der Gegenstand einer Eingabe, die der alldeutsche Verband an den deutschen Reichskanzler gerichtet hat. Es wird darin die Bitte ausgesprochen, die verbündeten Regierungen mögen zur Wahrung des Ansehens und der Interessen des Reiches mit aller Energie und ohne jede Rücksicht auf das Mißfallen anderer Staaten die Erwerbung eines ausreichenden, starken und gesicherten Besitzes — sei es eines Hafens oder einer Inselgruppe — in den chinesischen Gewässern betreiben. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß durch das russisch-chinesische Uebereinkommen, sowie durch die seitens Chinas an Frankreich eingeräumten außerordentlichen Vortheile bezüglich der Provinzen Fünnan, Kwangsi und Kwangtung in Ostasien eine Verschiebung der Machtverhältnisse eingetreten ist, die nicht ohne die empfindlichsten Nachteile für das deutsche Reich bleiben wird, wenn es nicht ebenfalls einen gebührenden Ausgleich erhält.

Kaiser Bobanows Reise-Ergebnis.

In Petersburg Regierungskreisen spricht man sich, wie von dort geschrieben wird, sehr befriedigt über die Ergebnisse der Reise des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Fürsten Bobanow nach Frankreich und zurück über Berlin und Hinterpommern aus. Der leitende russische Staatsmann habe in den maßgebenden französischen Kreisen eine außerordentliche Bereitwilligkeit gefunden, auf alle seine Wünsche einzugehen, und was den Besuch am Hoflager des deutschen Kaisers und bei den deutschen Staatsmännern betreffe, so dürfe man sich von dieser Seite versichert halten, daß sie Alles thun werde, um mit Rußland Hand in Hand zu gehen, sobald es sich um Beseitigung solcher Störungen der Ruhe handle, die leicht eine Gefährdung des Friedens herbeiführen könnten. Alsdann aber habe sich Fürst Bobanow überzeugt, und darauf wird in den leitenden Kreisen Petersburgs das Hauptgewicht gelegt, daß die deutsche Regierung keineswegs geneigt sei, sich in das Schlepptau der englischen Politik zu begeben.

Deutschland.

Berlin, 20. October. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Das Kaiserpaar ist heute von den glänzenden Festen im Reichsland wohlbehalten in Potsdam eingetroffen und hat im Neuen Palais Wohnung genommen. — Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen werden, wie es heißt, am 24. d. M. wieder auf dem Kieler Schloß zu kurzem Aufenthalt eintreffen, wo Tags darauf die erste Generalversammlung des Marine-Seemanns-Heims stattfindet, das der Anregung des Prinzen Heinrich sein Entstehen verdankt.

— Der goldene Hochzeitstag des Generals J. D. und ehemaligen Chefs der Admiralität v. Stosch in Berlin brachte dem Jubelpaar eine Fülle ehrenvoller Erinnerungen. In der Wohnung schien der Frühling seinen Einzug zu halten, überall blühten und dufteten die kostbarsten Blumenarrangements, die von Nah und Fern eintrafen. Unablässig hatte der Telegraph zu thun. Allen voran, wo es gilt, einen verdienten Mann zu ehren, gratulierte der Kaiser und überreichte die goldene Jubiläums-Medaille.

— Der Ausschuß der preussischen Aerztelammer wählte in seiner jüngsten Sitzung, der „Verf.

Min. Wochenschrift“ zufolge, an Stelle des verstorbenen Geh. Sanitätsrates Dr. Graf (Elberfeld) den Geh. Sanitätsrat Dr. Lent (Köln zum ersten Vorsitzenden. Zum zweiten Vorsitzenden wurde der Geh. Sanitätsrat Dr. Becker (Berlin) ausersehen.

— Für die Veteranen. Der badische Staatsrath hat beschlossen, beim Bürgerausschuß von Karlsruhe zu beantragen, daß zur Gewährung von Ehrengepäck an würdige, bedürftige Invaliden und Veteranen, welche an dem Feldzuge 1870/71 theilgenommen haben, bezw. an deren Hinterbliebenen zu den bereits bewilligten 3000 M. noch weitere 4500 M. aufgewendet werden.

— Vor der zweiten Straßammer (Brauereiwetter-Kammer) hand gestern gegen den Redakteur des „Vorwärts“, Dietl, wegen Verleumdung der Kieler Polizeibehörde Termin an. Von Seiten des Angeklagten wurden Präsident Brauereiwetter und der Landgerichtsrath Brandt wegen Befangenheit abgelehnt. Da ein Ersatzrichter nicht zur Stelle war, mußte die Verhandlung vertagt werden.

— In der Kreuzzeitung nimmt heute Chefredakteur Dr. Kropatschek das Wort zu dem Wunsche des Abgeordneten Singer, die seiner Zeit gegen letzteren in der Kreuzzeitung gerichteten Verleumdungen zu widerrufen oder noch einmal zu wiederholen, damit er eventuell die jetzige Redaction gerichtlich belangt könne. Das diesbezügliche Verlangen gegen Hammerstein mußte wegen dessen Unausführbarkeit eingestellt werden. Dr. Kropatschek erklärt, daß es ihm völlig unbekannt sei, auf welches Material gestützt, Hammerstein-Singer angegriffen habe. Er könne Vorwürfe nicht widerlegen, die er nicht erhoben habe, er könne sich aber auch ebenso wenig durch Wiederabdruck zum Mitschuldigen eines Angriffes machen, dessen Beweise ihm fehlen.

— Bei den sächsischen Landtagswahlen haben die Socialdemokraten etwa 30000 Stimmen erhalten gegen 20721 im Jahre 1889, was einen Stimmenzuwachs von 45 Procent bedeutet; die bürgerlichen Parteien haben 55000 Stimmen erhalten gegen 44150 bei der letzten Wahl; der Stimmenzuwachs beträgt etwa 25 pCt.

— Ein sozialdemokratisches Scherengericht wurde am Freitag von den sozialdemokratischen Gastwirthen Berlins über jene Mitglieder abgehalten, die am Sabbat ihre Geschäftsfunktionen festlich beleuchtet hatten. Aus dem Verein ausgeschlossen wurden laut Beschluß wegen erwiesenen Verhaltens vier Mitglieder; weitere zwei Mitglieder, welche sich damit entschuldigten, daß sie auf nichtsozialdemokratische Gäste angewiesen sind, jedoch Abbitte leisteten und versprachen, künftighin nicht wieder zu thun, erhielten einen Verweis. In der sehr stürmisch verlaufenen Versammlung wurde auch der Kassenbericht erörtert und genehmigt sowie durch Wahl der Gastwirth Behrend zum Vorsitzenden des Vereins bestimmt.

— **Strasbourg, 19. Oct.** Im Statthalter-Palais fand um 2 Uhr die angekündigte Tafel statt, zu welcher alle noch hier anwesenden fürstlichen Persönlichkeiten erschienen waren. Nach Aufhebung der Tafel begab sich der Kaiser in das Kaiser-Palais, um Audienzen zu erteilen, und Regierungsgeschäfte zu erledigen. Um 6 Uhr trat der Kaiser mit seiner Gemahlin die Rückreise nach Potsdam an. Am Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung vom Kaiserpaare eingefunden: Der Großherzog von Baden nebst Gemahlin, der kommandirende General des 15. Armee-Corps, General von Blume, der Statthalter, Staatssekretär von Puttkammer und Unterstaatssekretär von Schraut, Baron Jörn v. Bulach, der Präsident der Reichseisenbahnen, Rebes, der Bezirkspräsident, Freiherr von Freyberg, Bürgermeister Vad und andere hohe Persönlichkeiten. Vor der Abreise sprach der Kaiser wiederholt seine Befriedigung über den Empfang im Elsaß aus. Im Laufe

freundlich bei. „Ich hoffe nur, der Zwischenfall hat unseren lieben Gästen den Appetit nicht verderben. Kommen Sie — wir wollen einen kleinen Spaziergang durch den Garten unternehmen, bis die Dienerschaft den Tisch von Neuem arrangiert hat. Nicht wahr, Georg?“ Lebhaft will dieser zustimmen; doch Sir Edward hält die Herren zurück.

„Lassen Sie die Damen vorgehen“, sagt er ernst, „wir wollen noch ein wenig warten.“

„Aber, lieber Sir Edward — wir haben bereits Alles durchsucht.“

„Nur nicht die Dienerschaft selber.“

„O, meine Diener.“

„Ich sage nicht, daß ich Ihren Dienern mißtraue“, fällt Sir Edward ruhig ein, „doch, da der Dieb sich unzweifelhaft noch im Hause befindet, müssen Sie, um die Ehrlischen zu entlasten, den Schuldigen herauszufinden suchen.“

Der Major schüttelt zweifelnd den Kopf. Dann, als er sieht, daß dem Vorschlag allseitig Anerkennung gezollt wird, sagt er in kläglichem Tone:

„Nun meinethwegen — wenn es durchaus nicht anders geht. Aber wie?“

„Wir gehen Alle in die Bibliothek. Den Polizisten brauchen wir vorerst noch nicht. Sie lassen die ganze Dienerschaft dort hinkommen und eröffnen ihr, der große Diamant sei gestohlen worden, und da der Dieb noch im Hause sei, solle sich Jeder, der sich unschuldig fühle, visittiren lassen.“

Der Major fährt sich mit beiden Händen durch das dicke, leicht ergraute Haar.

„Weiß Gott, ich thu's nicht gern. Aber Sie sagen — es muß sein. Also — nur zu! Doch bitte, recht schnell, damit ich's bald los bin!“

(Fortsetzung folgt.)

des heutigen Abends werden die übrigen Fürstlichkeiten ebenfalls abreisen. Prinz Heinrich von Preußen begibt sich direct nach Berlin, um am 22. d. M. dem Geburtstage der Kaiserin beizuwohnen.

München, 20. Oct. Anlässlich der Feier in Würth sandte Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent gestern folgendes Telegramm aus Berchtesgaden an Se. Majestät den Kaiser:

Se. Majestät Kaiser Wilhelm in Würth.

An der Enthüllungsfest zur ehrenden Erinnerung an den ruhmgelohnten Führer der dritten Armee nehme ich auch in der Ferne aufrichtigsten Theil, und es drängt mich, Dir diese Gefühle an dem heutigen Feste auszusprechen.

Luitpold.

Von Sr. Majestät dem Kaiser traf in Berchtesgaden folgende Antwort ein:

Prinz-Regent Luitpold, Berchtesgaden.

Der Ausdruck Deiner warmen Theilnahme an dem heutigen Tage hat mich hoch beglückt. Ich handle im Sinne meines hochseligen Vaters, des Führers der dritten Armee, wenn ich angesichts des heute enthüllten Denkmals, welches ein bleibendes Zeichen fester Waffenbrüderschaft unserer Armeen bilden wird, des ruhmreichen Theils der bayerischen Armee gedenke und Dir daher auch meinerseits die innigsten Glückwünsche am heutigen Tage darbringe.

Wilhelm I. R.

Ausland.

* **Paris, 20. Oct.** Der Senator Magnier wurde gestern zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt. Nach Fällung des Urtheils erklärte Magnier, wenn der Spruch dieses Schwurgerichts laßt werden sollte, so würden sich in ganz Frankreich keine Geschworenen finden, welche ihn schuldig erklären würden. Magnier wird Berufung einlegen. Er verlangt, daß er einen Monat freigelassen wird, um alle seine Gläubiger zu befriedigen.

* **Tananarivo, 19. Oct.** Der französische Minister-Präsident auf Madagaskar hat das Protectorat erklärt. Die Königin hat eine Proclamation erlassen, in welchem sie alle Unterthanen, die früher in Tananarivo wohnten, zur Rückkehr auffordert. Der Krieg ist als beendet anzusehen.

Locales.

* **Wiesbaden, 21. October.**

— **Militärdienstnachrichten.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Trött zu Solz, Major z. D., zuletzt Hauptmann und Comp.-Chef im Hess. Füß.-Regt. Nr. 80, mit seiner Pension und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts., der Abschied bewilligt. — Sorsche, Oberstl. z. D., zuletzt Bataillon-Kommandeur im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Eisenach ernannt. — Stieler, Sek.-Lt. vom 2. Nassauischen Inf.-Regt. Nr. 88, als Erzieher zum Kadettenhaus in Bensberg kommandirt. — Siebold, Charakterf. Port.-Führ. vom Hess. Füß.-Regiment Nr. 80, Krösch, Stielck vom 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, zu Port.-Führ. befördert.

— **Der Bezirksausschuß** verhandelte in seiner heutigen Sitzung zunächst die Verwaltungssache des Herrn Tagewerkes J. Weis gegen den Magistrat zu Wiesbaden, wegen Heranziehung zu Canalbeitragskosten für sein Grundstück Nerostraße 23. Die Angelegenheit hatte den Bezirksausschuß bereits früher beschäftigt und war damals beschloffen worden, Beweis zu erheben darüber, ob der Canal vor dem 1. April 1892, mit welchem Tage das neue Canalstatut in Kraft getreten, oder nach demselben fertiggestellt sei. Die Beweisaufnahme hat weder durch die Vernehmung zweier Zeugen noch durch diejenige eines Sachverständigen zu irgend einem Resultate über die Errichtung des Canals der Vollendung geführt. Zwecks nochmaliger Beweisaufnahme wird die Angelegenheit nochmals vertagt. — Es gelangt sodann zur Verhandlung der Antrag der Electricitäts-Gesellschaft normalsch. Schudert und Co. betr. die Benutzung der Sonnenbergerstraße zum Betriebe einer

Electricischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg

Die genannte Gesellschaft hatte, wie bekannt, f. J. bei dem Magistrat der Stadt Wiesbaden beantragt, ihr die Erlaubnis zur Benutzung der Sonnenbergerstraße zur Einlegung eines Schienengeleises für eine elektrische Bahn zu erteilen. Beide städtischen Collegien haben sich f. J. gegen die Ertheilung der Erlaubnis ausgesprochen. Die Gründe hierfür waren folgende: Zunächst besteht ein Vertrag der Stadt mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft (S. B. Schlein), worin dieser das alleinige Recht zugesprochen war, in den Straßen der Stadt Eisenbahnen von niedriger Bedeutung zu errichten. Die Stadt sei daher nicht berechtigt und nicht in der Lage einer anderen Gesellschaft die Genehmigung zu erteilen. Die ferneren Gründe der Ablehnung seitens der Stadt waren: 1) Die Canalisation, die in der oberen Sonnenbergerstraße noch nicht vollendet und nach der Schieneneinlegung schwierig herzustellen sei. 2) Die Anwohner der Sonnenbergerstraße wünschten die Errichtung der Bahn nicht, da es eine vornehme Straße sei, die durch die Führung einer Bahn durch dieselbe den Charakter der Villenstraße verliere. 3) Auch hochgestellte Persönlichkeiten, darunter f. Kgl. Hoh. Frau Prinzessin Louise von Preußen hätten sich gegen eine Bahn ausgesprochen und auf diese müßten Rücksichten geachtet werden. 4) Es sei nicht richtig, daß ein so dringendes Bedürfnis für eine solche Bahn vorliege. Man müsse überdies erst die Erfahrungen abwarten, die mit der elektrischen Bahn nach der Walfmühle gemacht würden. In anderen Städten habe man die Erfahrung gemacht, daß diese elektrischen Bahnen nicht zu den Gliedern der Stadt gehören, daß ihre oberirdischen Leitungen entstellend wirken und auch Gefahren mit sich tragen. Der Antrag der Electricitäts-Gesellschaft stütze sich auf das neue Kleinbahngesetz, dessen § 7 eine Bestimmung enthält, wonach durch den Bezirksausschuß die Genehmigung der Straßenunterhaltungspflichtigen Gemeinden ergängt werden kann. Hiergegen macht nun ihrerseits die Stadt wieder geltend, daß sie nicht nur unterhaltungspflichtig, sondern auch Eigentümerin der Straße sei und der § 7 eine Ergänzung hierfür nicht zulasse. Der Vertreter der Electricitäts-Gesellschaft, Herr Rechtsanwalt Dr. Vergas, weist auf die Vorgeschichte der Bahn hin und übergab sodann verschiedene Schriftstücke, woraus zu folgern sei, daß der Magistrat selbst früher die Bahn für wünschenswerth erklärte. Es sei fraglich, ob der Grund zur Verweigerung, daß der Vertrag mit der Darmstädter Bank bestünde, wonach dieser das Vorrecht zum Bau der Bahn eingeräumt ist, überhaupt stichhaltig sei. Wenn die Stadt durch eine vorgelegte Behörde, in diesem Falle den Bezirksausschuß, gezwungen werde, so könne sie von der Darmstädter Bank nachher in keiner Weise regreßpflichtig gemacht werden. Es sei nur zu prüfen, ob die Bahn nach Sonnenberg einem allge-

„Dummkopf“, murmelt er verächtlich. „Sie haben Alles verdorben. Sie mußten doch die elektrischen Drähte sehen und sie vorher durchschneiden. Ich bin blind — aber Sie —“

„Ich habe keine gefunden.“

„Natürlich, auch Sie hat man bemerkt, als sie Ihrer Frau über das Treppengeländer nachsahen. . . . Wahrlich — ein würdiges Paar, bem ich solch delicate Angelegenheit anvertraut habe!“

„Hol der Teufel das Weib!“ zischt Parker mit geballten Fäusten.

„Und doch ist das Ding in ihren Händen“, höhnt Oslinsky.

„Bewahre. Ich hab's.“

„So? . . . Nun freilich, Sie sind ja der Schlaue. . . . Schließen Sie das Fenster, Parker!“ fährt Jener in leicht spöttischem Tone fort. „Zum Hinunterspringen ist's zu hoch. Auch würde es Ihnen schwer fallen, über den Fluß zu schwimmen.“

Schweigend blickt Parker den Greis von der Seite an. Wie unheimlich genau hat derselbe seine Gedanken errathen! Fast graut ihm vor dem Alten da . . .

„Natürlich werden Sie das Ding nicht aus der Hand geben wollen, obgleich es mir entsetzlich sicherer ist“, fährt dieser so leise fort, daß selbst sein Diener ihn nur mit Mühe verstehen kann, „doch merken Sie sich eins: sollten Sie zur körperlichen Disputation gerufen werden, so geben Sie es mir! Es ist zu groß zum Verschlucken, und wenn es bei ihnen gefunden wird, kann Sie nichts vor dem Buchshaus bewahren. . . . Also Vorsicht!“

XVII.

„Er ist fort und damit basta!“ ruft der Major mit erzwungener Heiterkeit, nachdem alles Suchen sich fruchtlos erwiesen hat.

„Das den! Ich auch, Georg“, flimmte seine Gattin

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 247.

Dienstag, den 22. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Min Buz.

Eine Mandver-Humoreske von E. von Wald-Jedwig.
(Nachdruck verboten.)

„Er ist entzückend! — Nicht wahr? — Oder findest Du's nicht Margo?“ — küßte die sonst jeder sentimentalen Regung fremde kleine, allerliebste Blondine Susette von Voltenhag, ihrer schwarzbraunen Freundin Margo von Weden zu.

Und dabei legte sie das lockige Köpfchen fest an die Brust der Vusenfreundin und sah mit den zwei himmelblauen, „schimmernden Sternen“ — so hatte jener „Entzückende“ ihre Augen heute im Kotillon genannt — zu ihr auf.

Wirklich, die Augen schwammen und das, was sie so lieblich lächelte, war eine ganz, ganz kleine salzige Thräne.

— Nach dem Kotillon, — im stillen Kämmerlein — ohne Licht — bei Mondscheinebeleuchtung — als die Klänge der Regimentsmusik schon längst verstummt waren und dennoch das monnetrunke Ohr noch sanft umschmeichelte, so daß die mäden Füßchen unwillkürlich selbst noch im zierlichen Pantöffelchen Polka und Walzer tanzten — solche thränenfeuchten Zugeständnisse — das ließ tief blicken!!

Es war ein sonniger Herbst- oder eigentlich mehr ein Spätsommertag gewesen, und so schön die Natur auch sonst den Park zu Schloß Voltenhag mit Blumen aller Art und Farben schmückte, heute — heute waren Blumen darin erblüht, die nicht nur Fräulein Susette, sondern alle ihre Geschlechtsschwester in gewissen Jahren ganz besonders bevorzugten.

Lieutenants aller Woffengattungen, aller Haarfärbungen waren darin auf und ab gewandelt, hatten den Damen Artigkeiten über Artigkeiten gesagt — (Susettchen, wie schon erzählt, bekam die Eloge von den schwimmenden Sternen zu hören) — zwischen durch diniert, soupirt, voluliert und schließlich so schneidig getanzt, daß es allseitig eine Freude war.

Und morgen sollte es nun wieder still und einsam auf Schloß Voltenhag hergehen, wie alle — alle 300 und so und so viel Tage des Kalenderjahres; denn die Truppen zogen weiter, weil das Manöver leider eine andere und nicht die hiesige Gegend mit seiner amüsanten Gegenwart beehrte.

Susettchen und Margo beklagten dies vor allen Dingen bitter und hatten sich vor allen Dingen vorgenommen,

dem kommandirenden General das heilige Versprechen abzunehmen, im nächsten Jahre sie nicht nur mit einem mageren Ansehen abzugeben. Schloß Voltenhag müßte dann der Knotenpunkt des ganzen Manövers — wie Margo meinte, „die eigentliche Generalidee“ — werden.

Am nächsten Morgen in aller Frühe sollten die Truppen ausrücken; selbstredend standen die jungen Damen auf, um den rauhen Kriegern mit zarter Hand den Morgen-trunk zu bereiten. Man sah sich noch einmal wieder, schwärmte in gestrigen Erinnerungen und dann — kam das furchtbare Scheiden.

Das Signal ertönte, in Windeseile sammelten sich die Soldaten und dann marschierten die beiden Kompagnien und der Bataillonsstab mit Sang und Klang, begleitet von wehenden Taschentüchern, klopfenden Herzen und suchenden Augen, zum Schloßhof hinaus.

„Run sind sie fort!“ seufzte Margo.

„Ja — nun sind sie — fort!“ seufzte Susette dagegen; wobei aber ihr kleines, reizendes Gesichtchen lange nicht so betrübt ausah, als das der Freundin.

„Das glaube ich“ — lächelte Margo leicht getränkt — „Du“ — — — sie flüchte.

„Was glaubst Du denn?“ fragte Susette.

„Dir steht noch eine Freude bevor —“

„Mir?“

„Zeugne es nicht — Paul von —“

„Schweig!“

Paul von Sternensfeld kommt mit seiner Compagnie noch hier vorbei — — — aber — aber — —

Jetzt legte sie den Kopf an die Brust der Freundin und der Glanz der dunklen Augen war heute nicht so strahlend als sonst, nein, im Gegenteil, er schien durch Thränen etwas getrübt.

„Und — Ottokar von Stieglitz — ist schon —“

„Suschen!“ —

Margo küßte die Freundin, die Freundin küßte Margo — und Beide gestanden sich ein, daß sie bei dem gestrigen Manöversturm ihre Herzen unrettbar verloren hatten.

Margo war viel zu theilnehmenden Herzens, um nicht den eigenen Kummer über ihres Ottokars Scheiden momentan zurückzudrängen und sich mit Susette auf das baldige Erscheinen von Paul von Sternensfeld zu freuen.

Die Compagnie des besagten Lieutenants hatte im Nachbarort gelegen, er selbst aber war mit seinem Burschen in einen abgelegenen Bauernhof detachirt worden. Selbstredend hatte er den Ruhetag in Voltenhag zugebracht, sich gottvoll amüsiert und dabei zwar nicht die ersten, aber wohl die ersten „ernstlichen Regungen“ seines Herzens verspürt.

Das war etwas Böniges, was da in seiner Brust vorging — das zuckte und zwackte — und sehnste und dehnte sich — nie im Leben hatte er glücklicher und gleichzeitig so eigenthümlich schmerzlich, so weich-melancholisch gefühlt.

Ohne Zweifel, es war die wirkliche, reine heilige Liebe, die ihn erfaßte; ein himmelweiter Unterschied mit der sogenannten, allgemeinen Nichtenantsliebe, deren Belanntschaft er bis jetzt nur gemacht hatte.

Susette von Voltenhag war ihm plötzlich als Stein an seinem Lebenshimmel aufgegangen. Ihr lag er bildlich während des ganzen Aufenthaltes auf dem Schloße ihres Vaters zu Füßen; mit ihr unterhielt er sich; an sie dachte er und von ihr träumte er allein.

Ob dieser Stern für ihn erreichbar war? — Wenn er aus ihren „schwimmenden Sternen“ schließen durfte, so mußte er es glauben, — aber — da waren noch Vater und Mutter zu überwinden!! Man konnte nicht wissen, wie die darüber dachten. — Aber ein preussischer Nichtenant und verzagen, wo es sich um einen Sturm handelt? Nimmermehr!!

Oben redete sich Herr von Sternensfeld beglücklich in der ehrlichen Federburg des bäuerlichen Ehepaares, welches diese freundlichst ihrer Einquartierung überlassen hatte. — Die Decke — vielleicht vier Fuß in der Dike messend — hatte während der Nacht wie ein Alp auf seiner Brust gelegen. Nun wußte er, warum er zuweilen an so beängstigenden Träumen gelitten hatte.

Ihm hatte geträumt, es würde ihm etwas Furchtbare begegnen, aber was, das hatte ihm der Traumgott nicht verrathen. —

„Träume sind Schäume“ — er sah nach der Uhr. — „Vier Uhr — noch lange hin, bis ich sie wieder sehe; sie wollte am Parkthore stehen, wenn ich mit der Compagnie durch Voltenhag läufte“, sprach Paul lachend vor sich hin. — „Verdammter Drummer — au — was war denn das — diese zudringlichen Bestien!“ — unterbroch er den süßen Monolog und ging wieder schneidig gegen Fliegen und sonstiges Ungeheiß los, bis wieder alle Stichwunden vergessen waren und Susettes reines Bild in seiner ganzen Schönheit vor Pauls verzückter Nichtenantsseele schwebte.

Auf dem Hofe leierten die Hähne den Tag ein, der Knecht spannte an, der Kettenhund stieß ein kurzes Gebell hervor, auf dem Dache gurrten die „Rausverschneppen“ — vulgo Tauben — Paul dankte Gott, daß er sie nicht in Butter schwimmend als Mittagessen vorgesetzt bekam, die Kühe brüllten in den Morgen hinaus, drüben vom

Neues aus aller Welt.

— Folgenden huldvollen Akt des Kaisers weiß ein Berliner Blatt zu berichten. Am Donnerstag erhielt der im königlichen Bildpark beim Neuen Palais angestellte Bildhauer Weber, welcher während des Kriegsjahres 1870/71 als Leibjäger im Dienste des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des späteren Kaisers Friedrich, stand, und als solcher am Festzug in dessen Hauptquartier theilnahm, vom Hofmarschallamt aus den Reichslanden den telegraphischen Befehl, sofort auf Kosten des Kaisers abzureisen und der Einweihung des Denkmals seines vereinigten hohen Herrn auf dem Schlachtfelde von Wörth beizuwohnen. Mit welcher Freude der Veteran diesen kaiserlichen Befehl erfüllte, braucht nicht geschildert zu werden.

— Der Kaiser und der Handwerksbursche. Bei seiner jüngsten Anwesenheit auf Jagdschloß Hubertushof wurde der Kaiser, als er in unscheinbarem Jagdrock in der Nähe des Schlosses dem Weidwerk oblag, von einem Handwerksburschen angesprochen, welcher den Weg nach Angermünde wissen wollte. Der Kaiser, welchen der Bursche nicht erkannte, ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein, fragte nach seinen Privatverhältnissen dem Ziel seiner Reise und zeigte dem Wanderer schließlich den richtigen Pfad, worauf sich der Bursche von dannen trollte. Einige Herren der Hofgesellschaft, welche den Vorgang aus der Ferne beobachtet hatten, waren nun der Meinung, der Fremde habe den Kaiser belästigt und telegraphirten sofort nach den Ortshaupten, welche in der Marschrichtung des Reisenden lagen, um denselben festzunehmen zu lassen. Der Bursche wurde denn auch in der Herberge zu Angermünde ermittelt und verhaftet. Als dem Kaiser über die Verhaftung berichtet wurde, klang er sofort den Irrthum auf, verfügte telegraphisch die sofortige Haftentlassung des Handwerksburschen und wies denselben aus seiner Privatschatulle das Reisegeld bis Cuxhaven an, wohin derselbe reisen wollte, wie er dem Kaiser bei seinem Zusammentreffen mit demselben erzählt hatte.

— Untergegangene Ortshäuser an der deutschen Nordseeküste. Aus alten Chroniken und ähnlichen Quellen hat W. O. Focke in Böhmen in den „Beiträgen zur nordwestdeutschen Volks- und Landeskunde“ ein Verzeichniß von 144 Ortshäusern (worunter 6 bewohnte Inseln) zusammengestellt, die seit dem 11. Jahrhundert durch Sturmfluthen und Flugsand untergegangen sind. Auf die einzelnen Jahrhunderte vertheilt sind diese Verstörungen wie folgt: 11. Jahrhundert: 1086 (1 Ort), 13. Jahrhundert: 1218 (3 Orte in der Jahde), 1216 oder 1300 (5 Ortshäuser), um 1300 (8 Orte)

(Ortschaften). Ende des 13. Jahrhunderts (20 Ortshäuser im Dollart); 14. Jahrhundert: zu Anfang 46 Ortshäuser (darunter 14 im Dollart und 2 durch Flugsand), 1354 (7 Ortshäuser), 1373 (1 Ort); 15. Jahrhundert: 1412 (1 Ort durch Flugsand), außerdem im selben Jahrhundert ohne bestimmte Jahreszahl noch 7 Orte, darunter 6 im Dollart; 16. Jahrhundert: 1561 (8 Orte in der Jahde), 1510, 1530, 1546, 1588 oder 1591 (4 Ortshäuser); 17. Jahrhundert: Jahr unbekannt (2 Orte), 1634 (19 Orte auf Nordstrand), 1615, 37, 99 (3 Orte), 1680 (1 Ort durch Flugsand); 18. Jahrhundert: Jahr unbekannt (3 Orte), 1720 (1 Ort); 19. Jahrhundert: 1825 (2 Orte), 1840, 1862 (2 Orte). An der deutschen Nordseeküste wird also der Mensch bisweilen älter, als sein Geburtsort.

— Der erste jüdische Offizier in Preußen. Durch die Zeitungen läuft eine Notiz, wonach ein jüdischer Kaufmann in Glogau (Schlesien) zu dem Kaiserlichen Hof in Kiel die Summe von 10,000 Mark zeichnete; aber in die dritte Spalte: „Wann zahlbar?“ die Bemerkung eintrug: „Wenn der erste jüdische Offizier in die Linie oder in die Marine eingestuft wird.“ Unseres Wissens hat es schon einen solchen gegeben, den auf dem jüdischen Friedhof in Berlin begrabenen preussischen Major Meno Burg. Bald nach den Freiheitskriegen hatte König Friedrich Wilhelm III. einen Juden zum Stabs-Offizier gemacht. Heute dürfen allerdings blos Sanitäts-Offiziere jüdischen Glaubens in die Linie sehen.

— Schneefälle sind über dem Hirschberger Thale niedergegangen. Im Hochgebirge ist der Winter bereits in der vergangenen Woche eingetreten.

— Der Sperling als Singvogel! Wie man uns aus Greiz berichtet, wurde in der jüngsten Sitzung des dortigen „Vereins der Naturfreunde“ die Mittheilung gemacht, daß der Kriegsinvalid Pfeifer in Greiz einem ungarischen seit einem Jahre in Gefangenschaft gehaltenen Sperling das Singen beigebracht habe, wozu ihm eine früher durch die Zeitungen gegangene Notiz, daß der Hansperling von Natur aus alle physischen Vorbedingungen zum „Kunstgesang“ ebenso wie die anderen Singvögel besitze, die Anregung gegeben habe. — Welch freundliche Aussichten eröffnen sich da für alle Vogelliebhaber.

— Ueber die Einrichtung des Mörders Akt werden noch weitere Details gemeldet. Am vorigen Mittwoch Abend war von Berlin die Bestätigung des Todesurtheils des dato Hubertushof, 6. October d. Js., in Preußen eingegangen. Der Kaiser hatte von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht. Die Staatsanwaltschaft berief darauf sofort telegraphisch den Scharrichter Reindel, der am Donnerstag Mittag in Preußen mit zwei Gefährten eintraf. Er brachte Bloß, Richtbank etc. mit. Am

Donnerstag Nachmittag wurde dem Akt im Gefängnisse verhandelt, daß seine Hinrichtung am Freitag Morgen stattfinden werde. Er weinte furchterlich und betheuerte unaufhörlich, er hätte die That sich nicht überlegt. Zum Hinrichtungsakte waren eine Anzahl von Bürgern, mehrere Aerzte, Offiziere geladen. Eine Abtheilung Soldaten war ebenfalls anwesend. Die Hinrichtung fand um 1/2 Uhr früh im kleinen Gefängnißhause statt. Akt, dem Exorzist Wladimir geistlichen Trost zusprach, wurde in Furcht und Hölle vorgeführt und hatte seine Jacke umgeworfen. Der Erste Staatsanwalt verlas ihm das Urtheil und zeigte die Unterschrift des Landesherren ihm und Reindel, indem er dem Delinquenten zurief, es möge ihm Gott im Jenseits vergeihen, und Reindel auf-forderte, seines Amtes zu walten. Der Hinrichtungsakt nahm nur wenige Sekunden in Anspruch. Akt war während der ganzen Zeit regungslos. Er zuckte nicht. Die Leiche wurde sofort in einen Sarg gethan. Der Körper sollte nach der Anatomie zu Dresden geschickt werden, doch hatte die Schwester den Antrag gestellt, ihr den Leichnam auszufolgen.

— Trauungen in und außer dem Hause. Rev. A. R. ist eine ständige Annonce amerikanischer Blätter. Dieselbe wird in neuester Zeit durch Folgen des Übertrumpfs: „Hier werden Ehen in fünf Minuten geschlossen!“ Diese verkündende Aufschrift zeigt ein Schild, welches der Reverend Hunsberger in Milwaukee allsonntäglich an seinem Hause aushängt. Das Gebahren des Pastors hat in den verschiedensten Kreisen heftige Indignation hervorgerufen, und die Chicagoer Blätter sind bereits in den Kampf gegen den Heiraths-fabrikanten eingetreten.

— Vorstellung. A. (vorstellend): „Meine von graufigen Schicksalsschlägen zerschmetterte Schwägerin.“ — Freund: „Herr mich sehr.“ — A.: „Mein von gleichen Prüfungen getrudeter Freund.“ — Schwägerin: „Sehr angenehm.“



Zur Beachtung des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge des neuen deutschen Marken-schutzgesetzes das Etiquet für Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte.

Dort hörte man halbverklingend die Rebeile — kurz, Alles deutete an, daß es Tag werden wollte. (Fortf. f.)

Aus der Umgegend.

× Mainz, 20. Oct. Unsere Polizei fahndet nach einer bis jetzt noch unbekannten Persönlichkeit, die sehr weismännlich auftrat und sich eine Reihe von Betrügereien zu schulden kommen ließ. Der Unbekannte gab an, Premierlieutenant in dem preussischen Infanterie-Regiment No. 19 gewesen zu sein, war aber mit einem französischen Paß, auf den Namen de Tourni lautend versehen; aus Ingenieur in der Türkei will der Unbekannte gewesen sein.

× Aus Rheinhessen, 19. Oct. In dieser Woche hat in den meisten Gemarkungen der diesseitigen Provinz die Weinlese begonnen. Von bekannteren Gemarkungen seien nur genannt: Mettenheim, Dalsheim, Rierstein, Dörfchen, Guntersblum, Wehshofen u. Bis jetzt sind nur sehr wenige Verkäufe abgelaufen; offenbar halten die Käufer wegen der hohen Preise, die der diesjährigen Qualität der Trauben entsprechend gefordert werden, zurück. In Mettenheim wurden 4 Mt. pro Viertel Treber bezahlt, während in den bei Oppenheim gelegenen Gemarkungen 33 Mt. pro Rinde erzielt wurden. Es giebt übrigens mehr Wein als erwartet wurde, weil die Trauben infolge des letzten Regens sehr viel Saft haben.

× Elzville, 20. Oct. Am Dienstag Nacht wurde in das Komptoir des Herrn W. Schweizer ein Einbruch verübt, während der Besitzer verreist war. Durch Hilferufen der erschreckten Dienst-

mädchen wurde ein Bahnbeamter herbeigerufen und mußten die Diebe unter Zurücklassung ihrer Werkzeuge unentdeckter Sache flüchten.

× Erbach (Rheingau), 20. Oct. Jüngst vergnügten sich einige 14-15jährige Jungen damit, Pulver in kleinen und größeren Häufchen zu entzünden und an dessen Explosion sich zu ergötzen, als plötzlich eine Entzündung zu früh erfolgte und dem 15jährigen R. das Gesicht total verbrannte. Ob dem Verunglückten das Augenlicht erhalten bleibt, konnte noch nicht festgestellt werden.

× Hainhausen, 20. Oct. Am 30. Nov. (St. Andreas) wird unter Herr Pfarrer Oberhardt das Fest seines 50jährigen Priesterjubiläums feiern. Die Gemeinde wird an diesem Tage alles aufbieten, um dem geliebten Seelenhirten ihre Verehrung darzubringen.

× Oestrich, 19. Oct. Dem zur Zeit in Berlin weilenden Herrn Minister A. v. Stosch sind aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit mehrere Glückwunschkarten und Telegramme von hier aus zugegangen.

× Winkel, 10. Oct. Für die Weintrauben-Trester des „Winkeler Weingarten-Vereins“ sind bei der am Montag abgehaltenen öffentlichen Versteigerung derselben, per Stück Wein 15 Mt. 25 Pfg. erzielt worden.

× Eibingen, 20. Oct. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen soll die Weinlese am Montag den 28. ds. hier beginnen.

× Rüdesheim, 20. Oct. Wenn die Weinberge in Eibingen am 28. d. Mts. geerntet werden, so wird die Weinlese hier jeden-

falls nach Allerheiligen fortgesetzt werden, wenn auch bei dem Andauern der jetzigen Witterung ein längeres Warten nichts schaden würde. Die Qualität wird vorzüglich. Hohe Preise stehen in Aussicht.

× Hainhausen, 19. Oct. Die Lese der roten Trauben ist beendet. Der Ertrag ist etwas besser als erwartet und auf 1/3 Herbst zu schätzen. Als Preis sind für die Rhein durchschnittlich 240 Mt. angesetzt worden. Die Lese der weißen Trauben beginnt in der unteren Gemarkung im Laufe der nächsten Woche.

× Lorch, 20. October. Herr Pfarrverwalter Laus von Wehrheim ist als Pfarrer nach dem nahegelegenen Rausel veretzt; Herr Kaplan Gotthard siedelt nach Wehrheim über.

× Lorchhausen, 20. October. Am 17. October hat hier die Weinlese begonnen. Die Quantität ist, wie bereits früher mitgeteilt, sehr gering, immerhin aber noch etwas besser, als man ursprünglich angenommen. Die Qualität ist vorzüglich, würde sich aber noch höher stellen, wenn man noch einige Zeit mit der Lese gewartet hätte. Die Beeren sind nur ganz selten edelsaft und noch ziemlich dickhäutig. (Rh. Bgl.)

× Weidenstadt, 20. Oct. In dem Garten des Pfarrer Andreas Schmidt steht ein Baumchen, welches vor 3 Jahren gepflanzt wurde, in voller Blüthepracht. Schmidt ist Mitglied des Gartenvereins Weidenstadt, welcher zum Unterrichtszweck zählt. Er hat im Sommer das Baumchen alle Tage gegossen, was jedem Obstzüchter zur Nachahmung empfohlen sei.

× Diez, 19. Oct. Herr Lehrer Ströbder blüht bei der Knaben-Vollschule in Diez, ist seit 1. October d. J. als Elementarlehrer beim Kadettenhaus in Dransheim angestellt.

Für Schuhmacher!

Empfehle mich im Anfertigen und Ausrichten aller Arten Ausputzwerkzeuge und mache besond. auf mein Lager ausgewählter Werkzeuge undournituren aufmerksam. Hochachtungsvoll

Wilh. Glower.
Bleichstraße 13.
8195

Zweith. u. 1. einth. Kleider-Schrank, 1 Sopha, 1 Waschkonsole u. 1 Kommode (alles wie neu) verhältnißmäßig sehr billig zu verk. 8230*

Adlerstraße 16a, Bld. I.

Guter bürgerl. Mittagstisch 50 und Abendessen zu 40 Pfg. Weberg. 51, 1 Et. a

Tüchtige Bäckerin sucht noch Kunden, auch wird daselbst Wasche zum Waschen angenommen. Bleichstraße 8, 2 Tr. 2358*

Alle Pelzarbeiten

werden gut und bill. angefertigt bei

G. Jannasch, Kürschner, 8245* 4. Nischelsberg 4.

Lecciones

do Aleman, Ingles y Ciencia. Spanish, German and scientific lessons. Doctor Dahmen. Wafmühlstraße 29. 8269*

Wodes. Güte werden geschmackvoll und billig angefertigt J. Mens. Bleichstraße 3, 5th. Part. a

Neuestes hygienisches Schutzmittel

für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung, Verschreib. gratis per ärztliche. Als Brief geg. 20 Pfg. Marke für Porto. 1276

G. Oschmann, Konstant G. 25.

BUREAU UNION.

Haushalt-Specialitäten. 4. Langgasse 4.

Kaisergelée, Marmelade

(vorzüglich) à Pfund 25 Pfg. Himbeer- und Erdbeergelée à Pfund 40 Pfg. Weiner's Gelée-Fabrik

Marktplatz 12. Laden: Hinterhaus. 4470

Zum Wohl der Menschheit

bin ich gern bereit, Allen, welche an Magenbeschwerden, schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit leiden, ein Getränk unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir und vielen Andern ausgezeichnete Dienste geleistet hat und von Ärzten warm empfohlen wird. 1506

F. Koch, pens. Kgl. Förster, Pömben, Post Nieheim (Westf.).

Grinath sende zur Auswahl. Offerten „Journal“ Berlin-Charlottenburg 2. 1776

2. Richtung b. 4. Strafe 193. Spt. Grenz. Politic.

Stellung nach 1. October 1903. Grenz. Politic.
Nur die Grenz. Politic. 2.10. 1903 hat bei der Grenz. Politic.
Stammzahl in Grenz. Politic. beigefügt.

2. Richtung b. 4. Strafe 193. Spt. Grenz. Politic.

Stellung nach 1. October 1903. Grenz. Politic.
Nur die Grenz. Politic. 2.10. 1903 hat bei der Grenz. Politic.
Stammzahl in Grenz. Politic. beigefügt.

427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------

11316	11317	11318	11319	11320	11321	11322	11323	11324	11325	11326	11327	11328	11329	11330	11331	11332	11333	11334	11335	11336	11337	11338	11339	11340	11341	11342	11343	11344	11345	11346	11347	11348	11349	11350	11351	11352	11353	11354	11355	11356	11357	11358	11359	11360	11361	11362	11363	11364	11365	11366	11367	11368	11369	11370	11371	11372	11373	11374	11375	11376	11377	11378	11379	11380	11381	11382	11383	11384	11385	11386	11387	11388	11389	11390	11391	11392	11393	11394	11395	11396	11397	11398	11399	11400	11401	11402	11403	11404	11405	11406	11407	11408	11409	11410	11411	11412	11413	11414	11415	11416	11417	11418	11419	11420	11421	11422	11423	11424	11425	11426	11427	11428	11429	11430	11431	11432	11433	11434	11435	11436	11437	11438	11439	11440	11441	11442	11443	11444	11445	11446	11447	11448	11449	11450	11451	11452	11453	11454	11455	11456	11457	11458	11459	11460	11461	11462	11463	11464	11465	11466	11467	11468	11469	11470	11471	11472	11473	11474	11475	11476	11477	11478	11479	11480	11481	11482	11483	11484	11485	11486	11487	11488	11489	11490	11491	11492	11493	11494	11495	11496	11497	11498	11499	11500	11501	11502	11503	11504	11505	11506	11507	11508	11509	11510	11511	11512	11513	11514	11515	11516	11517	11518	11519	11520	11521	11522	11523	11524	11525	11526	11527	11528	11529	11530	11531	11532	11533	11534	11535	11536	11537	11538	11539	11540	11541	11542	11543	11544	11545	11546	11547	11548	11549	11550	11551	11552	11553	11554	11555	11556	11557	11558	11559	11560	11561	11562	11563	11564	11565	11566	11567	11568	11569	11570	11571	11572	11573	11574	11575	11576	11577	11578	11579	11580	11581	11582	11583	11584	11585	11586	11587	11588	11589	11590	11591	11592	11593	11594	11595	11596	11597	11598	11599	11600	11601	11602	11603	11604	11605	11606	11607	11608	11609	11610	11611	11612	11613	11614	11615	11616	11617	11618	11619	11620	11621	11622	11623	11624	11625	11626	11627	11628	11629	11630	11631	11632	11633	11634	11635	11636	11637	11638	11639	11640	11641	11642	11643	11644	11645	11646	11647	11648	11649	11650	11651	11652	11653	11654	11655	11656	11657	11658	11659	11660	11661	11662	11663	11664	11665	11666	11667	11668	11669	11670	11671	11672	11673	11674	11675	11676	11677	11678	11679	11680	11681	11682	11683	11684	11685	11686	11687	11688	11689	11690	11691	11692	11693	11694	11695	11696	11697	11698	11699	11700	11701	11702	11703	11704	11705	11706	11707	11708	11709	11710	11711	11712	11713	11714	11715	11716	11717	11718	11719	11720	11721	11722	11723	11724	11725	11726	11727	11728	11729	11730	11731	11732	11733	11734	11735	11736	11737	11738	11739	11740	11741	11742	11743	11744	11745	11746	11747	11748	11749	11750	11751	11752	11753	11754	11755	11756	11757	11758	11759	11760	11761	11762	11763	11764	11765	11766	11767	11768	11769	11770	11771	11772	11773	11774	11775	11776	11777	11778	11779	11780	11781	11782	11783	11784	11785	11786	11787	11788	11789	11790	11791	11792	11793	11794	11795	11796	11797	11798	11799	11800	11801	11802	11803	11804	11805	11806	11807	11808	11809	11810	11811	11812	11813	11814	11815	11816	11817	11818	11819	11820	11821	11822	11823	11824	11825	11826	11827	11828	11829	11830	11831	11832	11833	11834	11835	11836	11837	11838	11839	11840	11841	11842	11843	11844	11845	11846	11847	11848	11849	11850	11851	11852	11853	11854	11855	11856	11857	11858	11859	11860	11861	11862	11863	11864	11865	11866	11867	11868	11869	11870	11871	11872	11873	11874	11875	11876	11877	11878	11879	11880	11881	11882	11883	11884	11885	11886	11887	11888	11889	11890	11891	11892	11893	11894	11895	11896	11897	11898	11899	11900	11901	11902	11903	11904	11905	11906	11907	11908	11909	11910	11911	11912	11913	11914	11915	11916	11917	11918	11919	11920	11921	11922	11923	11924	11925	11926	11927	11928	11929	11930	11931	11932	11933	11934	11935	11936	11937	11938	11939	11940	11941	11942	11943	11944	11945	11946	11947	11948	11949	11950	11951	11952	11953	11954	11955	11956	11957	11958	11959	11960	11961	11962	11963	11964	11965	11966	11967	11968	11969	11970	11971	11972	11973	11974	11975	11976	11977	11978	11979	11980	11981	11982	11983	11984	11985	11986	11987	11988	11989	11990	11991	11992	11993	11994	11995	11996	11997	11998	11999	12000
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Annahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1. Stiege.
Nähe dem Michaelsberg.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.
gr. Burgstraße 10, 1.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Gold und Silber

kauft zu 8130*
reellen Preisen
F. Lehmann,
Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege.

BUREAU UNION

Geschäftsbücher
Edler & Kriese
4 Langgasse 4.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Syst.
besorgt prompt und billig
A. Kumpf, Mechaniker,
H. Webergasse 16, Ecke Spiegelg.
Das Regulieren wird im
Haufe besorgt. 8221*

Ueberzieher und Mäntel

sowie Sackmäntel und Toppa
sehr billig bei
A. Görlach,
16 Mehrgasse 16.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannter billiger Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Ich zahle

ausnahmsweise gut

u. kaufe fortwährend abge-
legte Damen-Costüme und
Herrenkleider, Fracks,
Wasserröcke u. sämtliche
Militär-Effekten,
Schuhe und Stiefel,
Brillanten, Gold u. Silber,
Betten, Möbel,
ganze Nachlässe etc. etc.
Komme bei Bestellung
pünktlich.
S. Landau,
Mehrgasse 31.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege.

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Biegelei u. Restauration
weist Reflektanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Führostr. 23. 163

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Alaba-
ster, Meerschaum sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuersfest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Kölle Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Kirchhofgasse 2

früher Mehrgasse 2
werden 924

Hüte

von 50 Pfg. an schön garnirt.
Adolfshöhe.
Täglich süßer Apfelwein
sowie
la. Cronberger Speierling
7760*
Ph. Mehler.

Damen

finden freundliche Aufnahme bei
Frau Kremer, pratt. Hebamme
Feldstraße 15, Part. 1175

Sie haben nicht mehr beim

Walthers

Zwiebel-Bonbons
zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei Otto Siebert. 2195

Capitalien.

Geld

auf 1. und 2. Hypothek per
sollort und 1. Januar 1896 aus-
zuleihen, auch Prima-Haus-
schillinge zu kaufen gesucht.
Näh. bei **D. u. G. Weyers-**
häuser, Rechtskonsulenten und
Agenten. 8184*

Verkäufe.

Ein Haus

in Mitte der Stadt mit Bäckerei
evt. in welches sich Bessere ein-
richten läßt sofort zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter „Bäckerei“ an die
Exp. d. Bl. erbeten. 8185*

Ein Haus

in Mitte der Stadt gelegen sof-
ort zu verkaufen. Offert. u. G. W. 31
a. d. Exp. d. Bl. erb. 8187*

Eine gute

Mineralquelle
sollort zu verkaufen. Offerten
unter „Wasser 17“ an die Exp.
d. Bl. erbeten. 8186*

Großer Garten

mit schönem Wohnhäuschen
gleich bei der Stadt, Höhenlage
zu verkaufen oder zu verpachten.
Näh. Verlag d. Bl. 968

4 Schulgasse 4

Größte Auswahl aller Sort.
Oefen amerit. Reguliröfen, trans-
portable Herden etc. alle wie neu,
wegen Umzug bill. zu verk. 554

Leere

Kisten

zu verkaufen.
Näh. Expedition.

Fahrrad,

Kissenreif (soß neu) zu verkaufen
7829*
Nerosthal 27.

Gute alte Backsteine

und Brennholz billig zu verk.
am Abbruch
Kapellstr. 2b.
8159*

Specerei-Einrichtung

und 2 franz. Betten zu verk.
955
Nürnberg 2.

Ein Ueberzieher, wenig ge-

tragen, billig zu verkaufen
Nerostraße 34, 1. St. l.

Ein Bügelofen mit Eisen, eine

Badewanne und ein schöner
Waschtopf billig zu verkaufen
Sedanstraße 6.

Prima Badische

Magnum bonum
sind heute eingetr. p. Cir. 2,50 M.
frei ins Haus fortwährend zu hab.
Kirchner,
Wellrigstraße 27,
Ecke Hellmündstr. 8229*

Verloren

eine goldene
Herren-Remontoiruhr
mit Kette
auf dem Wege Rheinfr. nach
Kranzplatz. Abzugeben gegen
Belohnung in der Expedition
dieses Blattes. 8251*

Kaufschilde

Mineralwasserflaschen
und Krüge
kauft fortwährend
4 Schiersteinerstraße 4. 1209

Mirthgesuche

Wohnungsgesuch.

2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200-220 Mark zu mieten
gesucht. Offert. unt. D. 75 an
die Exp. d. Bl. erbeten. a

Herzhaftliche Wohnung

oder kleine Villa, zum Alleinbe-
wohnen von 6-8 Zimmer, Küche,
Badezimmer etc. möblirt, sofort
zu mieten gesucht und zwar in
oder nächster Nähe Wiesbadens.
Offert. mit Preis, Lage und allen
näheren Angaben sub H. & G. 650
an Haasenstein und Vogler,
H.-G. hier Weberg. 36 erb. 9206

Läden.

Steingasse 22

ein kleines Specerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2480

Laden

im süd. Stadtheil
mit Wohnung auf
gleich zu verm. Preis 650 M.
zu erfragen in der Exp. 1094

Ein Laden

mit Wohnung für 450 Mark zu
vm. Näh. in d. Exp. d. Bl. 8226*

Wohnungsgesuch.

2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200-220 Mark zu mieten
gesucht. Offert. unt. D. 75 an
die Exp. d. Bl. erbeten. a

Herzhaftliche Wohnung

oder kleine Villa, zum Alleinbe-
wohnen von 6-8 Zimmer, Küche,
Badezimmer etc. möblirt, sofort
zu mieten gesucht und zwar in
oder nächster Nähe Wiesbadens.
Offert. mit Preis, Lage und allen
näheren Angaben sub H. & G. 650
an Haasenstein und Vogler,
H.-G. hier Weberg. 36 erb. 9206

Läden.

ein kleines Specerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2480

Laden

im süd. Stadtheil
mit Wohnung auf
gleich zu verm. Preis 650 M.
zu erfragen in der Exp. 1094

Adlerstr. 24

sind zwei Wohnungen auf gleich
oder später zu verm. 903

Adlerstraße 30

ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1038

Adlerstr. 52

eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu vm. 1039

Frankenstraße 10,

2 St. ein schönes Dachlogis auf
auf sofort zu vermieten. 1017

18 Hirschgraben 18

eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermieten. 553

Hermannstraße 28

Borderrhaus 1. Stod, 3 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller mit
Zubehör preiswürdig zu ver-
mieten. 1146

Kellerstraße 22

Wohnungen von 1 Zimmer und
Küche auf sofort oder später zu
vermieten. 1165

Lahnstraße 7

ein n. Frontpiz-Wohnung sofort
zu vermieten. 8114*

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Lahnstraße 3

neine Wohnung, 2 Parterrezimmer
auf gleich oder später billig zu
vermieten. Näheres bei 8095*
A. Rock, Marktstraße 2b.

Michelsberg 20

neubauer. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippensbergstr. 37

ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden etc. auf
sofort zu vermieten. Näheres
dieselbst bei Leukel od. Philippi-
ensbergstr. 35 bei Maurer. 4617

Roonstraße 7

2 Zimmer und Küche mit Glas-
abschluß u. Zubehör auf 1. No-
vember oder später billig zu ver-
mieten. Näh. 1. Stiege l. 1166

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulberg 15

Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche
und Manf. per sofort od. 1. Nov.
zu verm. Näh. Borch 1. St. 1028

Schulg. 5

zwei Wohnungen
à 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulbladen. 540

Walramstraße 22

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller billig zu verm. 4764

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabschl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Borderrh. Part. 484

Bleichstraße 10

ist eine Man-
sarde an einen jungen Mann
zu vermieten. 7866*

Frankenstraße 7

zwei kleine Mansardhäuser auf
gleich zu vermieten. 1034

Hellmundstraße 41

großes leeres Parterre-Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu
vermieten. 898

Kellerstr. 22, I.

ist ein großes, leeres, heizbares
Zimmer zu verm. 8183*

Mehrgasse 20,

eine heizb. Mansarde zu vm.

Mauergasse 8,

1. St. ein großes unmobiliertes
Zimmer zu vermieten. 1095

Steingasse 31,

Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Schachtstraße 9

eine schöne Wohnung, 2 Zimmer
und Küche (Glasabschl.) zu ver-
mieten. a

Walramstr. 37

2 Manf. a. g. sp. zu verm. 732

Weßendstraße 10,

Hof, Part. ist ein leeres Zimmer
zu vermieten. 8023*

Drudenstraße 3, Part.

ein großes leeres Zimmer mit
Mansarde an eine anständige
Person zu verm. Näh. das. bei
Bender. 570

Moritzstraße 64

Hof. 1. St. ein schönes leeres
Zimmer zu vermieten. 1164

Faulbrunnstraße 7

zwei heizbare Mansarden an ein-
zelne Person zu vermieten. Näh.
dieselbst Parterre. 8219

Möhlzimmer

Adolfstraße 5,
Seitenbau links 3 Treppen
finden 1. auch 2. anständ. Leute
billiges Logis. a

Einjährige

finden
vis-à-vis
der
Zuf.-Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.
Bleichstraße 3, I.

Drudenstr. 10,

3. St. ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 1232

Helenenstraße 8,

Hof. Part., sep. Eingang, ist ein
schön möbl. Zim. zu vm. 8231*

Hermannstr. 1

ein schön möbl. Zim. zu vm. 998

Hellmundstr. 35,

Seitb. II. r. kann ein anständ.
Mädchen gute Schlafst. erh. Näh.
zu erfrag. von 10 Uhr ab. 3113*

Hellmundstr. 49, II.

erh. anständige Leute gute Kost
u. Log. wöchentl. für 9 M. 1133

Hermannstraße 4,

1. St., ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Kellerstraße 22

ist eine n. Wohnung besteh. aus
gr. Zim. u. gr. Küche z. v. 8225*

Kirchhofgasse 9,

1 St., ein
Zimmer, Küche, Keller auf gleich
oder später zu verm. 1171

Platterstraße 24

2 St., ein freundlich möbl. Zim.
zu vermieten. 8139*

Schulberg 15

ein möbl. Zimmer auf 15. Octbr.
zu vm. Näh. 1. St. 881

Steing. 3, 2. St., r.

ein sch. u. gr. möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Sattelmacher

Ein tüchtiger Heizer
sucht Stelle.
Wiebrich, Schlossstraße,
Sattlerladen. 8220*

Ohne Stellen:

Tüchtige

Maschinen-

Schlosser

gesucht
Wiesbadener
Stanislaus Metallkapsel-
und
Kellereimaschinenfabr.
A. Flach. 8237*

Gürtler,

tüchtiger, auch im Aufhängen u.
Partiellen durchaus bewandert
sofort gesucht
Beyenbachs Metallwaarenfabrik
1134
Wiesbaden.

Ein tüchtiger

Fuhrknecht

gesucht
Moritzstr. 64, Hof. 1. St.
1163

Lehrling

mit guter Handschrift, gegen
spätere Vergütung, von einem
Produkten ex gros und Com-
missionsgeschäft gesucht. Off. u.
M. 105 an d. Exp. d. Bl. 8261*

Schriftseher-

Lehrling

gegen sofortigen Wochenlohn wird
gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein Lehrling

und ein Nähmädchen auf
Mantel wird gesucht
Wellrigstr. 16, II.
1105

Lehrling

Volontairin
gesucht **Ch. Müller, Modes,**
8106*
Nürnberg 2/4.

Ältere alleinst.

Frau oder Wittwe

welche geneigt wäre, einem auf
dem Lande wohnenden Alt.
verwitw. Herrn die Haus-
arbeiten zu verrichten, gesucht.
Offert. unter W. K. 70
an die Exp. d. Bl. 8218*

Haushalterin

Ein tüchtiges, häuslich erzogenes
Mädchen, 28 Jahre alt, sucht
Stelle als Haushälterin am
liebsten nach Auswärts. Off.
unter P. 75 an die Exp.
dieses Blattes. 8260*

Ein Fräulein,

welches in der Haushaltung gründ-
lich erfahren ist und selbstständig
kochen kann, sucht per 15. Nov.
oder 1. December Stellung in
einem besseren Hause. Familien-
anschluss erwünscht. — Gute
Zeugnisse können vorgelegt werden.
Offert. unter L. G. an
die Exp. dieses Blattes. 2245

Eine gesunde

Amme

auf sofort gesucht
8261*
Platterstraße 21.

Ein anständiges

Mädchen

von 14-16 Jahren wird für
2 Stunden des Vormittags zu
leichter Hausarbeit gesucht. Näh.
a **Wellrigstraße 4, 2 St.**

meinen und öffentlichen Interesse gerechtfertigt erscheint, daß der Gemeinde Wiesbaden zugemutet werden könne, auch wider ihren Willen die Straße zur Benutzung herzugeben. Herr Dr. Bergas widerlegte einzeln die von der Stadt gegen die Bahn geltend gemachten Gründe. Durch die Einrichtung von Arbeiterzügen würde die Sonnenbergstraße, die sich von den zahlreichen Arbeitern begangen wird, erst recht wieder ihren vornehmen Charakter erhalten. Viele Anlieger, die Bewohner von Sonnenberg etwa 2500, von Rimbach etwa 1200, ohne die der dahinter liegenden Ortschaften Raubach, Hefloch und Auringen, wünschten diese Bahnverbindung, die für sie ein dringendes Bedürfnis sei. Auch seien dieselben bereit, das Unternehmen pekuniär zu unterstützen, wofür schon 100,00 M. (allein von Sonnenberg 10,000 M.) gezahlt seien. Nicht eine einzige Fahrgelegenheit biete sich dort, nicht einmal ein Droschkenshaltestelle sei an der Sonnenbergstraße vorhanden. Es liege daher im wohlverstandenen öffentlichen Interesse, wenn die Genehmigung zur Bahn erteilt würde. Der Vertreter der Stadt, Herr Beigeordneter Körner, führte dagegen aus, daß aus den von dem Vorredner angegebenen Schriftstücken keineswegs geschlossen werden könne, daß der Magistrat die Nothwendigkeit der etwa nur 2 Kilometer langen Bahnlinie anerkannt habe. Eine solche liege, wie von ihm näher ausgeführt wurde, überhaupt nicht vor. Viele Hauseigentümer an der Sonnenbergstraße hätten gegen die Bahn protestiert und diese würde überdies keine Verbindung mit den übrigen Straßenbahnen erhalten. Es liege daher kein ausreichender Anlaß vor, in das Befugnisrecht der Stadt zu greifen. Der Bezirksausschuß entschied dahin, daß die Elektricitäts-Gesellschaft mit ihrem Antrag zurückzuweisen sei. Nach der Entscheidungsgeschichte, der Begründung und den bei der Beratung des Kleinbahngesetzes gemachten Äußerungen sollte dieses den Unternehmern vor willkürlichen Aufforderungen der unterhaltungs-pflichtigen Gemeinde und vor grundloser Opposition bei der Concessionstheilung von Bahnen schützen. Der Bezirks-Ausschuß war aber der Ansicht, daß diese Voraussetzungen im vorliegenden Falle nicht vorlägen, deshalb war der Antrag zurückzuweisen.

— **Aus dem Oberverwaltungsgericht wird berichtet:** Mit einer recht pilanten Angelegenheit hatte sich dieser Tage der erste Senat des Oberverwaltungsgerichts zu befassen. Ein Oberlehrer aus Hessen hat sich am 7. August 1893 mit einem adeligen Fräulein verheiratet; als dann bereits am 15. December desselben Jahres der Storch in des Oberlehrers Familie einen Besuch abstatte, erregte dies etwas Aufsehen. Es wurde denn auch dem glücklichen Vater aufgegeben, sich nach einer anderen Stellung umzusehen. Schon ehe das fröhliche Familienereignis sich zutrug, hatte der Oberlehrer den Provinzialschulrath Kannegeiser in Kassel mit Rücksicht auf seine hocharistokratische Familienverbindung um Versetzung gebeten, was indessen Kannegeiser abgelehnt hatte. Nachdem sodann der Storch bei dem Oberlehrer Einkehr gehalten, machte Kannegeiser, der am 12. Februar 1894 die Schule besuchte, in welcher jener Oberlehrer thätig war, letzterem in Gegenwart des Directors bestige Vorwürfe und soll auch hierbei erklärt haben, der Oberlehrer sei nicht in eine hocharistokratische Familie, sondern in eine „miserable Gesellschaft“ gerathen. Durch diese Äußerung fühlte sich nun ganz besonders Hans v. E., der Bruder der Frau des Oberlehrers, schwer beleidigt, und beschritt gegen den Schulrath den Weg der Privatbeilegungsstelle beim Schöffengericht zu Rüdesheim. Der Schulrath nahm sich den Schutz des § 193 St.-G.-B. in Anspruch, erklärte, er kenne den Privatkläger gar nicht, und bestritt auch, daß er jene Äußerung gethan habe. Die Staatsanwaltschaft zu Wiesbaden stellte Erhebungen an. Der Oberlehrer erklärte mit Bestimmtheit, daß der Schulrath die fragliche Äußerung gethan habe, während der Director sich nicht mehr klar der Worte erinnerte, indessen die Möglichkeit zugab, daß der Schulrath jene Worte gebraucht habe. Nunmehr erhob der Kultusminister den Konflikt zu Gunsten des Schulraths und behauptete, letzterer habe seine Amtsbefugnisse nicht überschritten. Der Oberstaatsanwalt erachtete den Konflikt für begründet, das Amtsgericht zu Rüdesheim und das Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. waren anderer Ansicht und sahen den Schulrath für nicht be-rechtigt an, über eine ganze Familie seine Mißachtung in so drastischer Form zu äußern. Alsdann hatte sich das Oberverwaltungsgericht mit der Angelegenheit zu beschäftigen, wo Rechts-anwalt Kuntel als Vertreter des Klägers Hans von E. mit Wärme für die Verwerfung des Konflikts eintrat und hervorhob, daß der Kläger mit dem Schulrath überhaupt nicht in amtlichen Beziehungen stehe. Das Oberverwaltungsgericht erachtete nunmehr für nicht erwiesen, daß der Schulrath Kannegeiser jene ehrenkränkende und beschimpfende Äußerung über die Familie des von E. nicht gethan habe und verworf daher den Konflikt, so daß das ge-richtliche Verfahren seinen Fortgang zu nehmen hat.

— **Dr. A. A. Dob. Hofrath Michael Michailowitsch von Rußland hat Herrn Fritz Brühl jr. zu seinem Hofmeister ernannt.**

— **Firmen-Register.** In das hiesige Firmen-Register ist am 14. Oct. bei Nr. 394 eingetragen worden, daß die Firma „Joseph Dillmann“ zu Wiesbaden erloschen ist.

— **Die Rheinschiffahrt** leidet fortgesetzt unter der Ungunst der Wasserstandsverhältnisse. Zwar war der Strom in der letzten Zeit um 10 Centimeter gestiegen, allein es ist schon wieder ein Rückgang von 4 Centimeter zu verzeichnen. Wenn trotz des seichten Fahrwassers die Rheederien ihre Schiffe in Dienst stellen, so denken sie dabei: geleierte ist immer noch besser als gefeierte; Schiffsunfälle bilden daher auch eine ständige Rubrik. So fuhr ein Danielsdampfer mit Anhang am Remptersil bei Wingen auf einer Sandbänke auf und sah bis Nachmittags 4 Uhr fest. Kaum hatte dieser die veränderte Stelle passiert, als ihm ein anderer Schleppzug mit einem Schlemmampfer folgte, dem das gleiche Schicksal widerfuhr. Ähnliche Unfälle, auch solche, bei denen die Fahrzeugen zerbrachen, werden vom Mittelrhein noch eine ganze Reihe gemeldet. Am Pöcher Kopf bei Rothenthor liegen ca. 100 Schiffe, die der Beförderung harren resp. auf besseres Fahrwasser warten.

— **Sternschnuppenfälle.** Vom 19. bis 25. October werden wieder größere Sternschnuppenfälle zu beobachten sein, welche theils aus dem Orion, Stier und Zwillingen zu entströmen scheinen.

— **Centrumspartei.** Die hiesige Centrumspartei wird neuem Beschlusse zu Folge zu den Anfangs des nächsten Monats stattfindenden Stadtverordnetenwahlen ihre eigene Candidatenliste aufstellen. Zu diesem Zwecke findet nächsten Donnerstag Abend 8½ Uhr im oberen Saale des Vereins-hauses eine allgemeine Wählerversammlung statt mit der Tagesordnung: Besprechung der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.

— **Maria-Hilf.** Wenn auch in der Maria-Hilf-Kirche bereits Gottesdienste gehalten wird, so ist das Innere derselben doch vielfach noch unvollendet. Es ist deshalb erfreulich, daß seitens der Gemeindeglieder, wie das hiesige „Volkswort“ zu berichten weiß, zahlreiche Geschenke und Zuwendungen ein-läufen. Sind dann später die 6 Altäre, die Orgel, die Orgel-empore und die sämtlichen übrigen Gegenstände beschafft,

dann wird das neue Gotteshaus mit Recht noch mehr als jetzt eine große Anziehungskraft ausüben.

— **Kaufmännische Vereinigung.** Dienstag, den 22. d. Mts., Abends 7½ Uhr, findet im Restaurant Potha (hier, Lang-gasse), eine Versammlung hiesiger Gewerbetreibender (Ban- und andere Handwerker, Handelsgärtner, Kaufleute, Gast- und Schank-wirthe) statt, welche über die am 5. November stattfindende Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter des Steuerassessoriums der Gewerbesteuer III. Klasse verhandeln soll. Zur dritten Klasse gehören alle diejenigen Steuerpflichtigen, deren Betriebe einen jähr-lichen Ertrag von M. 4000 bis M. 20,000 gewähren, oder welche mit einem Capital von M. 30,000 bis 150,000 arbeiten.

— **R. K. Wiesbadener Rhein- und Tannusclub.** Neben den programmmäßigen 8 Haupttönen hat es sich der Wiesbadener Rhein- und Tannusclub zur Aufgabe gemacht, die Geselligkeit unter den Mitgliedern des Vereins durch gemeinschaftliche Spaziergänge in die nähere Umgebung von Wiesbaden zu pflegen. Der erste dieser Spaziergänge galt gestern dem Besuche des bei Frankenstein liegenden Spitzstein, von wo aus man eine herrliche Rundschau in das Rheingau und die es begrenzenden Wälder genießt. Die letz-teren gewähren eben in den reichen Farbenreizen des Herbstes einen entzückenden Anblick. Es hatte sich, verlockt durch das herrliche Wetter, auch eine große Anzahl Mitglieder mit Familie eingefunden, die später in den Räumen des Gasthauses „Zur Burg“ in Frauen-stein (Besitzer Herr Georg Sing) gastliche Aufnahme und vorzueh-liche Bewirtung fanden. Die guten Weine des „Burgwirths“ hatten bald eine animirte Stimmung erzeugt und wenn es auch aus Mangel an Raum zu dem von den Damen erhofften Tänzen nicht kommen konnte, so sorgten doch die Herren Vesper Hundt und Lehrer Huber-Frauenstein durch zündende Declamationen dafür, daß allseitige Befriedigung über das gelungene Arrangement des Rhein- und Tannusclubs herrschte. Und so können wir es uns nicht verkagen, den Teilnehmern ein fröhliches Wiedersehen beim nächsten Spaziergange zu wünschen.

— **Der katholische Männerverein** konnte in seiner gestrigen Versammlung wieder eine ansehnliche Zahl neuer Mit-glieder aufnehmen, so daß die Mitgliederzahl sich immer mehr dem fünften Hundert nähert. Herr cana. theol. Josef Speyer hielt einen ebenso zeitgemäßen als interessanten halbständigen Vortrag. Die kirchliche Weihe seines Banners wird der Verein am nächsten Sonntag Nachmittags nach der Christenlehre in der Pfarrkirche zum St. Bonifatius begeben. Eine Anzahl Mädchen, Kinder von Vereinsmitgliedern, wird in weißen Kleidern erscheinen und das Vereinsbanner während des Weikeaktes umgeben. Die weltliche Weihefeier dürfte gleich nach Beendigung der Abendgottesdienst erfolgen.

— **Dampfbahnunfall.** Gestern Abend um 7.15 Uhr fuhr eine mit einem leeren Personenwagen bespannte Maschine der Dampfschienenbahn auf einen in der Absperrung in der Weiche stehenden Dampfstraßenbahnzug auf und beschädigte letzteren. Der Unfall ist anscheinend dem starken Laubfall, welcher durch den plötz-lich eingetretenen Frost festgestellt hat, zuzuschreiben, wodurch die Schienen glatt und die Bremsvorrichtung beeinträchtigt wurden, so daß die Maschine nicht rechtzeitig zum Stillstand gebracht wurde. Irrendenweise Beschädigungen von Passagieren sind nicht vorgekommen, auch konnten die Jäger nach kurzer Unterbrechung die Fahrt wieder fortsetzen.

— **Ueberrfahren.** Der 41 Jahre alte Phil. Wagner von Holzhausen a. d. H., welcher bei dem Fuhrmann Herrn Philipp Friedr. Schaub hier als Fuhrknecht im Dienste steht, wurde am Samstag Nachmittags kurz vor 2 Uhr in der Nähe des Tannus-bahnhofs von seinem Fuhrwerke überfahren und hat in der rechten Seite der Brust schwere innere Verletzungen (namentlich der Lunge) erlitten, so daß er sofort in das hiesige Krankenhaus auf-genommen werden mußte.

— **Immobilienersteigerungen.** Bei der heute Vor-mittags auf dem Rathhause abtheilungshalber vorgenommenen Versteigerung des den Erben des Joh. Carl Haßler Scheute an der Ecke der Langgasse und des Michelberg belegene Dorf-straße bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus mit drei-stöckigem Hinterbau und 3 a 58,25 qm Hofraum und Gebäude-fläche, taxirt 175,000 M. bisse Herr Lüngherrmeister Aug. Heil-becker mit 198000 M. Höchstgebot. — Bei der auf dem Rgl. Amtsgericht vorgenommenen Versteigerung des Hauses Adlerstraße 60 taxirt 65,00 M. legte Herr Wilh. Lendle mit 65000 M. das Höchstgebot ein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 20. Oct.** Der Gast des königl. Theaters, Herr Conrad Dreher, erzielte gestern Abend als Theaterdirector Striebs im „Raub der Sabinerinnen“ der Gebrüder Schönbach einen vollen Erfolg. Der Künstler versteht vor allen Dingen, sich mit natürlichem Gespür und ungezwungener Grandezza in die Situation hineinzuversetzen und den Humor seiner Rolle trocken und drastisch zum Ausdruck zu bringen. In der glänzenden Scene, in welcher Striebs gegen die Verschöpfung des Dr. Kreu-meister als „Schwimerndirektor“ protestiert und mit vollendeter Komik die vielen Vorzüge seiner Gesellschaft schildert, nahm der Künstler ein etwas überhastetes Tempo an, was zur Folge hatte, daß auch die Wirkung des köstlichen Dialogs beeinträchtigt wurde. Im Allgemeinen aber war das Spiel des Künstlers wieder von frischem Humor und künstlerischem Schwung durchweht, der das wohlbesetzte Haus zu lebhaften Beifallstößen veranlaßte. Auch die übrigen Mitwirkenden thaten in ihren bekannten Partien ihr Bestes. Der Abend schloß mit dem allerbesten Charakterbild „Der blasse Teufel“, als welcher der Künstler bereits im vorigen Jahre hier debutirt hat.

— **Wiesbaden, 21. Oct.** Mascagni-Concert unter persönlicher Leitung des Componisten Pietro Mascagni und unter Mitwirkung des Tenoristen Werner Alberti vom Teatro dal Vorme in Mailand, sowie des verstärkten Cur-Orchesters. Daß es vom finanziellen Standpunkt aus eine sehr glückliche Idee war, Herrn Mascagni für ein Concert zu gewinnen, bewies der kolossale Andrang des Publikums. Viele sollen überhaupt kein Billet mehr erhalten haben. Was es doch sehr interessant, den vielgenannten, durch glückliche Umstände schnell zur Berühmtheit ge-langten, aber sehr überspätigen Italiener persönlich sehen, und ihn in seiner künstlerischen Thätigkeit beobachten zu können. Anders jedoch als mit dem finanziellen Resultat, verhält es sich mit dem künstlerischen Erfolge. Wenn auch nicht zu leugnen ist, daß die raffines vorwärts drängende Handlung der Cavalleria rusticana, die dem Zuschauer in einem Einakter einen ganzen tiefgreifenden Roman vorführt, sehr wesentlich zu der großen Wirkung dieser Oper beiträgt, so ist dennoch dem Componisten die Fähigkeit des dramatisch-musikalischen Ausdrucks, wie sie sich in diesem Werke zeigt, nicht abzusprechen; über seine späteren Werke können wir nicht urtheilen, da wir noch keine Gelegenheit gehabt haben, sie scheinbar dargestellt zu sehen. Es ist aber ein großer

Unterschied, ob man Musik im Theater hört, während gleichzeitig sich die Darstellung vollzieht oder ob man sie, losgelöst von der Handlung, im Concertsaale vernimmt. Im ersten Falle ver-mag auch eine nur decorative Bedeutung habende Musik von einigermaßen eingreifender Wirkung sein, im zweiten jedoch ent-scheidet zum größten Theile der ihr innewohnende Gehalt. Dieser Gehalt aber ist, nach der gestrigen Probe zu urtheilen, bei Ma-s-cagni außerordentlich dürftig, abgesehen davon, daß die fort-währenden Reminiscenzen aus der Musik zur „Cavalleria rusticana“ schließlich sehr langweilig wirken. Es sind immer dieselben Instru-mentaleffekte in den uns gestern vorgeführten Nummern aus „Freund Fritz“, „die Ranzan“, „Silvano“ und „Kathli“ wie in der „Cavalleria“, dieselben harmonischen Wendungen und Combinationen, dieselbe manchmal sehr verzwickte Melodienbildung nur in abgeschwächter Gestalt. Diese Art, speziell die Melodie zu bilden, ist jedenfalls das Resultat einer sehr stark hervortretenden Originalitätssucht. Mascagni's Melodie kommt nicht aus dem Innern, sie gestaltet sich nie ganz natürlich, nie ungezwungen, sie ist gemacht, häufig auch trivial, wie beispielsweise in dem schier endlos langen, an musikalischer Er-findung herziglich armen Fantase aus der Oper „Freund Fritz“. Am meisten noch vermochten uns anzusprechen das Intermezzo aus „Freund Fritz“ und der Traum aus der Oper „Kathli“. Die Wiederfinden in ihrer Erfindung etwas ungezwungener, etwas natürlicher nach ihrer melodischen Seite hin, bieten aber auch keineswegs hervorragende Seiten. Am besten hat uns noch „pona d'amoro“ durch seinen charakteristischen Zug gefallen, der das Lied durchweht, sowie die harmonisch ganz interessante „Serenade“. Die Lieder hätten übrigens mehr gewirkt, wenn sie feiner, mehr dem Concertsaale angemessener vorgetragen worden wären. Der Sänger des Abends, Herr Werner Alberti, ist übrigens ein alter Bekannter, wenn wir nicht sehr irren; er er beglückte vor 3 Jahren das hiesige Publikum in einem der Oplussconcerte durch seine gefangenen Kraftleistungen. Damals er aus der böhmischen Hauptstadt, diesmal aus Italien, dem klassischen Lande des Gesanges. Classischer aber ist jedenfalls seit-dem sein Vortrag nicht geworden, derselbe entbehrt vielmehr wie damals vollständig aller Roblesse, alles feineren Geschmacks. Dazu kommt, daß Herr Alberti abseht nicht im Stande ist, einen freien, natürlichen Ton zu bilden, es sind nur gequälte, gebrückte Töne, die er herauszubringen im Stande ist; außerdem hat seine damals schon stark hervortretende Neigung zu tremulieren in einem sehr be-deutlichen Grade zugenommen. Herr Alberti mag als Bühnen-sänger noch seine Verdienste haben, da derartige grobe Fehler, wie sie seinem Gesange anhaften, immerhin im Bühnenvortrage etwas gemildert erscheinen, den Concertsaal jedoch sollte er meiden. Es scheint natürlich nicht an rauhenden Beifallsbezeugungen, auch waren wieder Vorbeerkünge in Hülle und Fülle vorhanden.

— **„Am Rhein!“** Ueber die letzten Freitag im Stadt-theater zu Gießen stattgehabte Aufführung von Karl Böttcher's Schwan „Am Rhein!“ schreibt die „Coblenzer Zeitung“ u. a. in ihrem Abendblatt vom Samstag: „Karl Böttcher bleibt sich getreu. Immer derselbe seine Detailmalerei von interessanten Episoden, derselbe Schilderer von dem Leben entnommenen Figuren, derselbe reizvolle Anatom für schwerer zu erfassende Charaktere. Als solcher hat er sich bereits in zahlreichen, in ganz Deutschland gern gelesenen schriftstellerischen Werken erzählender Natur und in mehreren dramatischen Arbeiten erster und zweiter Gattung bewährt. Als solcher trat er auch gestern Abend in der Aufführung seines Schwan „Am Rhein!“ vor uns hin. Karl Böttcher ver-schmiedet auch in der Poesie, wie er es in seiner ganzen er-folgreichen Dichterausgabe gethan, mit Theaterecou, Ge-legenheit zu Consequenzen oder auf den Reizschluß herausge-lagelte Reizmittel des Beifalls des Publikums sich zu fügen zu lassen. Daß er solche Entfaltung, solche Selbstkritik sich auf-legt, hebt ihn empor über manchen unserer Bühnenpoeten, welche heute hoch oben am Kunsthimmel als Dichtersterne leuchten. . . . Der deshalb in „Am Rhein!“ die üblichen Rührscenen des Durch-schnitts-Lustspiels, vermischt mit einer köstlichen Dosis Komik, ver-muthet hatte, blieb vielleicht enttäuscht. Karl Böttcher wollte nichts Anderes geben als ein interessantes Spiegelbild des Lebens am schönsten deutschen Strome, ein Spiegelbild, aus welchem sich eine Anzahl mit seinen Pinselstrichen gemalter Gestalten heraushebe. Denn es ist eine dramatische Mosaiarbeit, dieser neue Schwan. Hier interessiert mehr die einzelne Charakterzeichnung als der Total-eindruck. Der Zuschauer fand seine Rechnung voll und ganz. „Am Rhein!“ steht für nächste Woche wieder zweimal auf dem Repertoire.“

Aus der Umgegend.

— **Viebrich, 19. Oct.** In der gestern Abend bei Herrn Jean Vipper stattgefundenen ersten Vorstandssitzung des Bürger-Vereins fand die Wahl des engeren Vorstandes statt. Herr Heinrich Albert ist bereits durch Beschluß der letzten Haupt-Versammlung ein-stimmig zum Ehren-Vorsitzenden ernannt worden. Es wurden einstimmig gewählt: J. Schandua, 1. Vorsitzender; Jean Werner, 2. Vorsitzender; Wilh. Heuser, 1. Schriftführer; Carl Knapp, 2. Schriftführer; Wilh. Zimmermann, Kassier. Die übrigen Herren: J. Bausch, Viebricher, J. Volz, Corbach, Draudt, C. Schringer, J. Rehmman, Klog, Vippert, Böber, J. Martin, C. Schmidt, Chr. Gg. Schneider, L. Stumb und Georg Werner sind Beisitzer.

— **Altdorf, 18. Oct.** (Waldauströfung.) Die Elt-viller Stadtverwaltung hat beschlossen ein Stück Wald, das an unsere Weinberge grenzt, auszustoßen und zu Weinbergsanlagen auf längere Zeit zu verpachten. Als Pachtpreis ist für die erste Zeit 8-9 Mark pro Morgen festgesetzt.

— **Lorch, 20. Oct.** Die Verhandlungen des Vereins für chemische Industrie wegen Anlage einer Waldbahn im Ennsbach-thale sind dem Vernehmen nach mit den Gemeinden, hauptsächlich aber mit der gleichfalls beteiligten fiskalischen Forstverwaltung noch nicht zum endgültigen Abschluß gebracht. Dagegen ist dies der Fall, bezüglich der Verhandlungen mit dem Bezirksverbande und es ist demgemäß die Anlage des Geleises auf der Wipserstraße be-reits begonnen und jetzt soweit gefördert, daß ca. 3-4 Kilom-ter fertig sind. Die Legung des Geleises vollzieht, dem „Ab. Brgr.“ zufolge, sich in einfacher und schneller Weise, da die Schwellen nicht besonders beschafft werden. Es wird lediglich der Raum zwischen den Schienen mit den vorher vom Bankett abgehobenen Rasenrücken ausgefüllt.

— **Osterepai, 20. October.** Zwei Hausierer, welche Bilder, angeblich zu einem guten Zwecke, feilboten, kamen auch in ein Haus, in welchem nur ein erwachsenes Mädchen allein war. Unter freund-lichen Redensarten hatten sie dieses angesprochen und verlangten schließlich einen Trunk Wasser. Das Mädchen entfernte sich, um solchen zu holen. Diese Gelegenheit benutzten die beiden Männer, um eine an der Wand hängende Taschenuhr zu nehmen. Bald wurde das Objekt jedoch vermisst. Das Mädchen setzte ihren hier wohnenden Schwager von dem Vorfall in Kenntniß, dieser ließ so-fort nach Braubach telegraphiren und begab sich schleunigst zu Fuß den Männern nach. Die braubacher Polizei faßte die Spitzbuben ab.

— Weinähr, 20. Oct. Am Donnerstag Morgen gegen 8 Uhr brach in der Scheune des Herrn Toni Karbach, wahrscheinlich durch Selbstentzündung des in der Scheune stehenden Heues, Feuer aus, welches in kurzer Zeit die Scheune und das hieran anstossende Wohnhaus des Herrn K., welches auch Feuer fing, in Asche legte. Glücklicherweise waren die verbrannten Gebäude und das verbrannte Mobiliar versichert. Bemerkenswert ist noch, daß durch den Brand etwa 1800 bis 2000 Liter Wein vernichtet wurden. (N. B.) Weitere Nachrichten siehe zweites Blatt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— München, 21. Oct. Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen.

— Breslau, 21. Oct. Der Landwirtschaftsminister Herr v. Hammerstein-Logten traf gestern Nachmittag 2 Uhr hier ein und wurde von dem Oberpräsidenten Fürsten v. Hohenhausen-Trachenberg, dem Regierungspräsidenten u. a. empfangen.

— Wien, 20. Oct. Die amtliche „Wiener Hg.“ veröffentlicht einen Regierungserlass, wodurch der über Prag verhängte Ausnahmezustand aufgehoben wird.

— Trient, 21. Oct. Die Kaiserin Friedrich traf im Laufe des gestrigen Tages zu mehrwöchigem Aufenthalt hier ein.

— Gießen, 21. Oct. In dem Befinden des Grafen Taaffe ist im Laufe des gestrigen Tages keine wesentliche Veränderung eingetreten. Sein Zustand bleibt andauernd sehr ernst; es soll gar keine Hoffnung vorhanden sein, sein Leben zu erhalten. Alle Familienmitglieder sind hier eingetroffen. Die Professoren Albert und Rothnagel weilen am Lager des Kranken.

— Temesvár, 21. Oct. In dem Bergort Steierdorf drangen mehrere Räuber in den Pfarrhof ein, kneten den 80-jährigen Pfarrer Moser und raubten Sparkassenscheine, Wertpapiere und baar Geld im Betrage von 26,000 Gulden.

— Paris, 20. Oct. In der Notre-Dame-Kirche hielt gestern Nachmittag der Erzbischof von Paris ein Te Deum anlässlich der Siege von Madagaskar, dem der Präsident der Republik und die Minister beiwohnten. In den meisten Städten Frankreichs fanden ähnliche Feiern statt. Präsident Faure wohnte auch einem zum Besten der madagassischen Verwundeten veranstalteten militärischen Feiern bei. In der Loge des Präsidenten befanden sich auch der König von Portugal, der Herzog von Connaught, der Herzog von Leuchtenberg und der Prinz von Oldenburg.

— Paris, 21. October. Das Journal des Debats meldet aus Madrid, die Regierung habe beschlossene Maßnahmen betreffend Verhaftungszeugnisse bei der Einfuhr einstweilen nicht anzuwenden.

— Paris, 21. October. Der „Gaulois“ schreibt über den Prozess Wagner einiges Interessante. In dem Prozess war die Frage, ob Wagner verurteilt würde, größere politische Persönlichkeiten zu compromittieren. Er und sein Advokat haben allerdings, aber die Regierung und die öffentliche Meinung werden schon den Standal erhalten, denn in kurzem werden gleichzeitig in mehreren Blättern Listen compromittierter Persönlichkeiten veröffentlicht. Diese Liste ist dem Gaulois von Wagner nahe stehender Seite übergeben worden, sodass man sich auf einen kleinen Panama-Standal gefasst machen kann.

— Brüssel, 21. Oct. In einer gestrigen Versammlung der Metallarbeiter in Gent hat der Delegierte der Brüsseler Arbeiter die Summe von 6700 Francs überreicht und dieselben aufgeföhrt, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis das Schiedsgericht ein Urteil gefällt hat. Die Vereinigung der Typographen hat 1000 Francs gesandt.

— Brüssel, 21. Oct. Der englische Deputierte Greene, der die Interessen Stokess vertritt, hatte eine Audienz beim König. Deutschland unterstützt die englischen Forderungen.

— Rom, 21. Oct. Im nächsten Monat wird die Regierung ein neues Geschwader, bestehend aus drei Schiffe, für die östlichen Meere bilden. Der Dampfer „Vetna“ wird als Admiralschiff gewählt.

— Rom, 21. Oct. Officiös verlautet, die Kammer werde am 20. November einberufen.

— Kopenhagen, 21. Oct. Das Befinden des Königs läßt zu wünschen übrig. Die Kräfte des Monarchen haben in den letzten Wochen bedeutend abgenommen. Die Ärzte hoffen, daß der König bei seiner starken Körper-Constitution die Kräfte überwinden und sich bald erholen wird.

— Lodz, 21. Oct. Die bedeutende Kunstwollfabrik von Ruzewicz in Womo-Radonisk ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

— Belgrad, 21. Oct. Infolge Bruchs der Bremse stürzte ein Wagen der elektrischen Tramway-Bahn von der Höhe des Rollmagdon bis zum Gebäude des Soci-Save-Convict in rasendem Tempo herab. Sämtliche Passagiere und der Conductor wurden schwer verletzt.

— Ein klassischer Prinzipal. Bankier (ins Kontor tretend, zu seinen jungen Leuten, die sich unterhalten): „Immer was thun, mein Herr!... Was thun, spricht Zeus!“

— Zeitgemäße Variante. A.: „Du von unserem Freund Schmeißel wird schon wieder ein neues Lustspiel aufgeführt!“ — B.: „Schon wieder? Der Mensch schüttelt ja die Lustspiele nur so aus — seiner Bibliothek heraus!“

— Beim Wort genommen. Schlechte Sängerin (nach einem sehr animierten Souper): „Kinder, heute wäre ich zu jeder Schandthat bereit!“ — Mehrere Herren: „O, fangen Sie uns was!“

— Moderne Dienstboten. Kommiss: (im Schnittwaarenladen, zum Dienstmädchen): „Fräulein, nehmen Sie diesen Stoff! So einen hat Ihre Gnädige auch!“ — Dienstmädchen: „Haben Sie nichts Besseres?“

Schürze Seidenstoffe

sowie weisse und farbige jeder Art im wirklichen Fabrikpreis unter Garantie für Aechtheit u. Haltbarkeit von 50 Pfg. bis Mk. 15 p. M. porto- u. selbst ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster frei. Doppelt. Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich.
Königl. Spanische Hoflieferanten. 3543b

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, sehr wohltätig wirkenden, seit 28 Jahren weltbekannten **rheinhessischen Traubenbrusthonig** von H. J. Fiedler in Mainz; viele tausend Atteste. Per Flasche 1, 1½ u. 3 Mark, in Wiesbaden bei H. Schirg (Zuh. Carl Wern), Schillerplatz 2; in Siebrich bei Rudw. Alth; in Mosbach bei S. Steinhauer.

Tages-Anzeiger für Dienstag.

Königl. Schauspiel: Abds. 7 Uhr: „Preciosa“. Abon. C. Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Abon.-Concert. Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Ramsell Angot, die Tochter der Halle“.

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Große Spec.-Vorst. Kronenburg: National-Concert der Oberländer. Turn-Gesellschaft: Abds. 8–10 Uhr: Ringturnen. Männergesangsverein „Silda“: Abds. 9 Uhr: Probe. Gesangsverein „Rene Concordia“: Abds. 9 Uhr: Probe. Männergesangsverein Cäcilia: Abds. 9 Uhr: Probe. Athletenclub „Miso“: Abds. 9 Uhr: Probe. Männergesangs-Verein: Abds. 9 Uhr: Probe.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Garnitur Polstermöbel, 1 Spiegelschrank, ein Spiegel mit Trümeaux, 1 Schreibtisch, 3 Alfen, 1 Kasten- und 2 Kleiderschränke, 2 Kanapen, 2 Eislasten, 2 Sessel, 2 große Spiegel, 1 Wand-schrank, 25 Fl. Odeur, 10 Stück Seife, 5 Stühle, 1 Regulator, 2 Tische, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 kleines Real mit 12 Seifen-typen, 2 Fußtritte, 1 Cigarren-Anstellkasten, ein Cigarrenabschneider, 1 Feuerzengständer, ferner: 1 Kanapen, 1 Waschkommode mit M., 4 Stühle, 2 Nachttische, 1 Copierpresse, 1 Paar Ohrringe und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 21. October 1895.

1239 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 22. October d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

2 vollständige Betten, 1 Büffet, 1 Weißzeug-schrank, 2 Kleiderschränke, 2 Nähmaschinen, vier Tische, 1 Sopha, 1 Waschkommode, 2 Regulatoren, 2 Kämme mit Kanarienvögeln u. dgl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 21. October 1895.

1238 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

3 vollständige Betten, 4 Kleiderschränke, 1 Klavier, 2 Verticow, 1 Nähmaschine, 3 Kommoden, ein Pfeilerspiegel, 1 Tisch, 1 Sopha, 1 Billard, eine Ladenvaage, 2 Pferde und ein Doppelspänner-wagen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 21. October 1895.

1237* Salm, Gerichtsvollzieher.

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	105,70
3½. do.	104,00
3. do.	98,90
4. Preuss. Consols	107,10
3½. do.	123,95
3. do.	99,00
5½. Griechisch	92,50
5½. Ital. Rente	88,80
4½. Oest. Gold-Rente	103,40
4½. Silber-Rente	85,70
4½. Portug. Staatsanl.	94,70
4½. do. Tabakanal	94,70
3. Russ. Anl.	27,60
5. Rum. v. 1881/88	100,00
4. do. v. 1890	89,30
4. Russ. Consols	101,50
5. Serb. Tabakanal	—
5. do. Lt.-B. (Nisch-Pir.)	—
5. do. St.-B. II. Obl.	—
6½. Span. Anl.	67,60
6½. Türk. Fund.	98,90
4½. do. Zoll.	100,00
1½. do.	24,30
4½. Ungar. Gold-Rente	102,80
4½. do. v. 1889	105,70
5½. do. Silb.	87,00
5½. Argentinier 1887	59,60
4½. do. inner 1888	49,80
4½. do. Anl.	—
4½. Unif. Egypter	104,50
3½. Priv.	83,20
3½. Mexicaner Anl.	93,60
6½. do. E.-B. (Teh.)	85,90
3½. do. cons. inn. St.	27,40

Stadt-Oblligationen.

3½. abg. Wiesbadener	101,80
3½. 1887 do.	102,80
4½. do.	102,00
4½. 1886 Lissabon	71,50
4½. StadRom II/VIII	88,70

Berliner

Schlusscourse.

21. October Nachm. 2.45.

Credit	250,75
Disconto-Command.	230,25
Darmstädter	164,00
Deutsche Bank	218,00
Dresdener Bank	180,50
Berl. Handelsges.	167,87
Russ. Bank	136,50
Dortmund, Gronau	168,80
Mainzer	119,75
Marienburg.	95,60
Ostpreussen	95,20
Lübeck, Büchen	155,40
Franzosen	168,25
Lombarden	48,00
Elbthal	140,70
Buschterader	271,90
Prince Henry	81,50
Gothardbahn	177,60
Schweiz. Central	139,50
Nord-Ost	138,75
Warschau, Wiener	263,60
Mittelmeer	95,20
Meridional	128,75
Russ. Noten	221,00
Italien	89,10
Türkenloose	184,00
Mexicaner	95,62
Laurahütte	156,75
Dortmund, Union	81,00
Bochumer Gußstahl	176,75
Geisenkirchener	91,00
Harpener	167,75
Hibernia	126,50
Hamb. Am. Pack	113,40
Nordl. Lloyd	113,20
Dynamite Trust	158,60
Reichsanleihe	98,50

Süße Magermilch
ab Molkerei per Liter 8 Pfg.
Siebkäse (Schmierkäse)
per Pfd. 15 Pfg., täglich frisch,
in jed. Quant. empf. die Central-Dampfmolkerei u. Sterilisieranstalt
C. Bargstedt,
Faulbrunnstraße 10. — Telephon No. 307. 1130

Brandenburger Paberkartoffeln

La, ganz vorzüglicher Qualität, extra schön und große ausgefuchte Frucht (wie nach Wiesbaden noch nicht gekommen), hochfein und zart im Geschmack, lade vom 23. October an 5 Doppel-Waggon am Taunusbahnhof aus. Wiederverkäufer und größeren Consumenten sehr zu empfehlen. Billigster Tagespreis. Proben sind schon jetzt zu haben. Bestellungen baldigst erbeten.

A. Weller-Koenen,
1159 Alte Colonnade 32/33.



Die Freude der Hausfrau!
Ich versende als Specialität meine
Schl. Gedrucktbleinen
74 cm breit für 13 M.,
60 cm breit für 12 M.,
meine
Schl. Gedrucktbleinen
76 cm breit für 16 M.,
62 cm breit für 17 M.,
das Schock 30%, Meter
bis zu den feinsten Qual.
Spec. Musterbuch von sämtlichen
Leinen-Artikeln wie Bettzügen,
Kissen, Dreil. Hand u. Taschentücher,
Tischsch. Bett. u. Woll. u. Pique-Barchend etc. etc. franco.
J. GRUBER, Ober-Siegeler Str. 1. Schl.

Die hülsten
Fichtenadelbambons
nicht mehr
bei Grubers
v. Wollern
Erfolg sieher, Geschmack vorzüglich,
Wirkung grossartig!
Zu haben a 30 und 50 Pfg. bei:
Otto Siebert,
Marktstrasse 12. 2856

Restaurant Kronenburg

Täglich:
National-Concert

der
D'Oberlander

Oberbayerische Alpen-Sänger und Schuhplattl-Tänzer-Truppe in Nationaltracht
unter Leitung des Königl. conservatorisch geprüften Zithervirtuosen
L. Kress, 860

Von heute ab täglich bis 1. November:
Doppelschuhplattltanz

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 22. October 1895. 218. Vorstellung.
5. Vorstellung im Abonnement C.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin:
Jubel-Ouverture

von C. M. v. Weber.
Preciosa.

Schauspiel mit Chören und Tänzen in 4 Akten von P. A. Wolff
Musik von C. M. von Weber. — Ballet von A. Ballo.
Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.
Personen.

Don Francesco de Carcano	Herr Schreiner.
Don Alonso, sein Sohn	Herr Rodius.
Don Fernando de Azvedo	Herr Adph.
Donna Clara, seine Gattin	Herr Santen.
Don Eugenio, beider Sohn	Herr Grube.
Don Contreras	Herr Bethge.
Donna Petronella, seine Verlobte	Herr Ulrich.
Der Zigeunerkapitän	Herr Haber.
Viarda, eine alte Zigeunerin	Herr Wolff.
Preciosa	Herr Scholz.
Perezco,) Zigeuner	Herr Berg.
Sebastian,)	Herr Rohmann.
Pedro, Schloßvogt	Herr Reumann.
Rafio, Schenkwirt	Herr Rudolph.
Ambrosio	Herr Greve.
Ein Bauer	Herr Romad.
Bedienter des Don Carcano	Herr Martin.
Bedienter des Don Azvedo	Herr Spieß.

Spanische Granden. Voll. Eine Zigeunerhorde.
(Die Handlung ist an verschiedenen Orten in Spanien.)
Nach dem 1. und 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr. — Einfache Preise.

Mittwoch, den 23. October 1895. 219. Vorstellung.

5. Vorstellung im Abonnement D.

Der Postillon von Sonjumeau.
Komische Oper in 3 Aktheilungen.
Nach dem Französischen des Scribe. Musik von Adolph Adam.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 22. October 1895. 52. Abonnements-Vorstellung. Duhendbilletts gültig. Zum 6. Male: Ramsell Angot, die Tochter der Halle. Operette in 3 Akten von Clairville, Strandin und Koning. Musik von Charles Lecocque.

Mittwoch den 23. October 1895. 53. Abonnements-Vorstellung. Duhendbilletts gültig. Novität! Zum 6. Male: Doctor Jojo. Schwanke in drei Akten von Albert Carré.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr.
Sonntags 4 und 8 Uhr. 892

Doctor von der Mülbe,

Specialarzt für Hydrotherapie (Wasserheilverfahren), Massage),
Heilgymnastik, Electrotherapie,

früher Arzt zu Biskra in Afrika,

zuletzt mehrjähriger Director der Wasserheilanstalt Hals bei Passau,

hat sich hier niedergelassen und eröffnet ein

Ambulatorium für Wasserkuren, elektrische Bäder etc.
20 Rheinstrasse 20.

1233

J. C. Bürgener Nachfolger,

35 Hellmündstraße 35,
empfehlen

Kaffee, roh, M. 1.10 bis 1.60.
Kaffee, gebrannt, „ 1.30 „ 2.—.

Mache speciell auf meinen Kaffee Wiesbadener
Mischung, per Pfund M. 1.70, aufmerksam.

Thee, Chocolate, Cacao

in vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Frisch eingetroffen:

Neue Linsen, Erbsen u. Bohnen
per Pfd. von 12 Pf. an, bei Mehrabnahme Engrospreise.

Bruchleidende!

Die größte Schonung des Körpers bieten die
elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn,
für jeden Bruch passend. Bei fortgesetztem Tragen dieser Bänder
Verkleinerung, auch Heilung möglich. — Kegel- und Vorfalldrüsen.
In Wiesbaden am 24. October, von 9 bis 6 Uhr im
Quellenhof werden Bestellungen entgegengenommen.
217b **L. Bogisch, Stuttgart, Neuchâtelstr. 6.**

Frische

Ventilations- u. Dauerbrandöfen

(das Neueste auf dem Gebiete der Ofenindustrie).

Vorzüge: Starke Chamotteausmauerung, daher keine strahlende
Hitze; Zuführung kalter Luft und Abzug der verbrauchten Luft;
wegen der vorhandenen Ventilationskanäle ein Erhitzen des Feuers
beim Nachfüllen ausgeschlossen; Dauerbrand auch mit minderwertiger
Kohle oder Coaks; größte Heizfähigkeit, scharfe Zugregulierung und
wenig Platz verbrauchend.

Diese Ofen, welche sich sehr gut vor den Porzellanöfen, in
den Badezimmern und überhaupt da, wo wenig Raum vorhanden
ist, verwenden lassen, empfiehlt von M. 24.— an im Kleinverkauf
das Ofen- und Gerdgeschäft von

Hoh. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- und Saalgasse. 1184

Württembergischer Hof,

3 Michelsberg 3.

Guter Mittagstisch von 50 Pf. an und höher,
im Abonnement nach Uebereinkommen.

Jugeneurschule zu Zweibrücken.

Höhere Fachschule für Maschinenbau u. Electrotechnik.
Eröffnung: 11. November 1895.

Das Statut ist durch den Unterzeichneten zu beziehen; auch
ist derselbe zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.
229 Der Director **Paul Wittsack.**

Neues Weizenmehl p. Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Suppen- u. Gemüsenudeln p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf.
Reiner Weizengries p. Pfd. 14, 16, 20 u. 24 Pf.
Reis p. Pfd. 14, 16, 20, 24 u. 30 Pf. (8 Pfd. 95 Pf.)
Gerste p. Pfd. 14, 20, 24 u. 30 Pf.
Safergrüne bei 5 Pfd. 22 Pf.
Erbsen, Linsen, Bohnen p. Pfd. 12, 14, 16 u. 18 Pf.
Ancipps Malzkaffee bei 5 Pfd. 34 Pf.
Kornkaffee p. Pfd. 12 Pf., **Malzkaffee**, lose, p. Pfd. 16 Pf.
Braunschweiger Cichorie p. Pfd. 17 Pf.
La Limb. Mahlkäse, 33, p. Pfd. 32 Pf.
Vorzügl. Speisefett p. Pfd. 40, 45 u. 50 Pf.
Baumöl p. Schoppen 40, 48, 60 u. 70 Pf.
Möbel (Berlant) p. Schoppen 25 u. 28 Pf.
Beste Holl. Vorkäse p. St. 5, 6 u. 8 Pf.
In Kernen bei 5 Pfd. 22 Pf.
Amerik. Petroleum p. Liter 16 Pf.
Sogen. Kaiseröl bei 5 Liter 22 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3,

993

Filialen: Bleichstr. 15 u. Röderstr. 19.

Unentgeltlich verleihe Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. M. Falkenberg,
Berlin, Steinmetzstraße 29. 1995

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu beachten.

Heute

und die folgenden Tage
jedesmal Morgens 9½ und Nachmittags
2½ Uhr anfangend

**große Porzellan-,
Glas- und Crystall-
waaren- u. s. w.**

Versteigerung

im Auftrage eines hiesigen feinen Geschäfts im Lokale

28 Grabenstraße 28

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot ohne
Rücksicht auf den Werth.

Wilh. Helfrich,

1235

Auctionator und Taxator.

!Cassaschränke!

verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nutz- und ein
schwarzes Piano, sehr gut, zu der Hälfte des An-
schaffungspreises abzugeben **Schützenhofstr. 3, I.**

Westlicher Bezirksverein.

Die satzungsgemäße

Jahresversammlung

findet **Donnerstag**, den 24. October, Abds. 8½ Uhr
anfangend, in dem Saale der Turngesellschaft, **Welltrig-
straße 41**, statt.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung über die Thätigkeit des Vereins in
dem abgelaufenen Geschäftsjahre;
2. Kassenbericht und Wahl eines Ausschusses zur Prüfung
der Jahresrechnung;
3. Ergänzungswahl des Vorstandes;
4. Besprechung verschiedener Angelegenheiten des west-
lichen Bezirks.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ergebenst ein
1210 **Der Vorstand.**

Zur gef. Kenntnissnahme.

Indem mir von Seiten der hiesigen Behörden
auch die Genehmigung erteilt wurde, im Winter
offen zu halten, empfehle ich mich meinen werthen
Gönnern aufs Beste.

Hochachtungsvoll

Friedr. Höfner,
Zum Schweizergarten.

NB. Der Promenadenweg bis zum Restaurant
ist des Abends beleuchtet. 1189

Reste,

passend zu Herren- u. Knaben-Anzügen, Valetots
und einzelne Hosen etc. werden billigt abgegeben.

Frz. Hohmann Nachfolger,

9 Grabenstraße 9.

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.
(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

Entlaufen

eine schwarze Katze auf den
Namen „**Rohrchen**“ hörend.
Dieselbe trägt ein grünes Hals-
band. Gegen Belohnung
abzugeben. Näheres **Walram-
straße 20**, Hb. Part. 8273*

Alleinlebender älterer Herr

sucht auf Dauer freundl. Woh-
nung in südlicher freier Lage, bei
Familie mit hübschen Kindern,
wo Anschluß möglich. Gest. Off.
u. K. 75 an die Exp. d. Bl. 8280*

Endje sofort tüchtige Allein-
Haus- und Küchen-
Mädchen 8276*

Fr. Reuerbach,
Rauergasse 3, 3 Tr.

Ein Wittwer ohne Kinder
wünscht sich
zu verheirathen. Offert. unter
M. K. 20 an die Expedition
dieses Blattes. 8277*

Aufändige Leute f. Wohnung
1—2 Zimmer, u. Küche mit
etwas Garten, evtl. Uebernahme
von Hausarbeit, zum 1. Novbr.
Offerten unter B. 300 an die
Exp. dieses Blattes. a

Lehrling gesucht für
Schlosserei,
Dohlemerstraße 8. 8279*

Ein Mädchen vom Lande
sucht Stelle als Köchin für
1. Nov. oder sofort **Hermann-
straße 26**. a

Adolfstr. 5,
Stb. 1. 3 Tr., ein einfach möbl.
Zim. auf sof. bil. p. dm. 8111*

Bertramstr. 15
2. Etage, schön möbl. Zimmer an
ein Fräulein zu verm. 7271*

Oranienstr. 2,
2 St. h. ein freundlich möblirtes
Parterrezimmer mit oder ohne
Pension an einen jungen Mann
oder Fräulein zu verm. 8282*

Frankenstr. 9,
Hinterhaus Parterre, erhält ein
Arbeiter schönes Logis. a

Kirchgasse 46,
Hinterhaus, einfach möblirtes
Zimmer zu vermieten. a

Oranienstraße 47
Hb. 3 St. 1., findet ein reinlicher
Arbeiter billiges Logis. 8246*

**Ein sehr guterh. Frauen-
Winter-Mantel** für 8 M.
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exp. d. Blattes. 8281*

Luisenstraße 16,
Hochpart. r., ein schön möblirtes
Zimmer billig zu verm. 1191

Frankenstr. 25
ist auf 1. Januar eine schöne
Wohnung von 2 Zimmer und
Küche (350 M.) zu vermieten.
Näh. daselbst. a

Castellstraße 10
2 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 8272*

Spreu billig abgegeben bei
G. Faust,
Hellmündstraße 39.

Packstroh
zu haben **Säferg. 16**. 1236

Wilhelm Fenster,
8201* Ofenseher,
wohnt **Morißstraße 32**.

Gepfl. Aepfel
(verschiedene Sorten) sind preis-
werth zu verkaufen
1174 **Römerberg 19**.

Ein Orchestron in gutem
Zustande
sehr billig zu verk. Offert. unter
A. M. 15 an die Exp. d. Bl. a

Gebrauchter Ofen (Kasten-
ofen) zu verkaufen
Webergasse 56.

Sofort

zu verkaufen

eine Bettstelle mit Sprung-
rahmen und Mat. 20 M., ein
Sofa (Halbbarock, in braunem
Seidenrüschebezug), Kommode
15 M., hochf. Regulatur-
Uhr mit Schlagwerk, zwei
Federstiften à 3 M., sechs
Barock-Rohrstühle mit ge-
hochtenen Rückenlehnen, ein Oval-
Tisch (Nußbaum), 2 Küchen-
tische (noch neu) ein Spiegel,
zwei Bilderrahmen à 3 M., zwei
Oelgemälde à 5 Mark, zwei
hochfeine Salon-Oelgemälde
à 15 Mark, ein eleganter
Kinderwagen 10 Mark.

Helenenstrasse 4,

Hinterhaus, Part. 2

Ein Fuchs (ganz zahm
1 Jahr alt)
wegen Platzmangel für 8 M. zu
verkaufen **Sirichstraße 18**,
Parterre. 8270*

Adlerstraße 13, Hb. 1. L.
erb. reinl. Arbeiter Logis, a

Schulgasse 4, Hb. 2 St. 1.
erb. Arbeiter Kost u. Log. a

Neurostraße 10, 1 St. links
(nahe dem Kochbrunnen) febl.
möbl. Zimmer zu verm. a

Eine saubere Frau sucht
für Abends einen Laden od.
Comptoir zu pachten. Hellmünd-
straße 59, Hb. 3 Tr. hoch. a

Mehlwürmer zu haben (per
Schopp. 2 M.)
Philippstraße 20, 3. St. a

Emserstraße 25
ein Zimmer mit oder ohne Bett
zu verm. Das. eine Wohnung von
2 Zim. u. Küche zu verm. 8264*

Platterstr. 30,
Parterre, ein großes Zimmer
nebst Küche auf 1. November zu
vermieten. 1231

Große Werkstätte
mit Wohnung
für Käufer per 1. April 1896
billig zu verm. Näh. bei
Phil. Anton Feilbach,
1212 **Neurostraße 29**.

**Solides anständiges Frau-
lein** möchte gern mit einem
besseren Herrn bekannt werden.
Erstgemeinte Offert. nebst Photo-
graphie unter K. S. 97 postlag.
Schützenhofstraße hier bis 25. Okt.
erbeten. a

Bithermusikalien
verfendet zur Auswahl K. Königs
Bithermusikalien-Verlag in Augs-
burg. — Kataloge gratis. 2265

Da bei den Umzügen
sich Gegenstände als: Glas,
Porzellan etc. etc. häufig zer-
brechen, mache das geehrte
Publikum darauf aufmerksam, auf
meinen vielbewährten Kitt à
Flasche 50 Pfg., auch nehme
allerhand Gegenstände zur Repa-
ratur entgegen

Chasor Lange, Mehrg. 35,
vis-à-vis 7955*

Schellenbergs Buchdruckerei.

Frauen u. Töchter
jeden Standes,
können das Maschinennähen,
Selbstnähen von Costümen,
sowie das Zuschneiden theoretisch
und praktisch erlernen. Honorar
mäßig. 81841

Fran Franz,
academisch geprüfte Zuschneiderin,
Dohlemerstraße, 40, Hb. 1. St.

Gebr. Reifenberg Nachf.,

Webergasse 8, **Max Berger.** Webergasse 8,
1. u. 2. Etage. 1. u. 2. Etage.

Täglich Eingang von

Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison,

als:

**Jackets, Kragen, Regen-Mäntel,
Golf-Capes, Costumes, Morgenröcke,
Blousen.**

Reiche Auswahl.

Solide, feste Preise.

Probir-Raum im Hause.

975

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mittheilung, dass mein lieber
Gatte, unser theurer Vater, Grossvater, k. k. preussischer
Hofkünstler Herr

Karl Stengel

Samstag, den 19. October, 2 Uhr, im Alter von 62 Jahren
verschieden ist.

Die trauernd hinterbliebene Gattin.

Die Beerdigung findet statt: **Dienstag, Nach-
mittags 2 Uhr**, vom alten Kirchhof aus.

Wegen Umzug Ausverkauf sämtl. Lagervorräthe in

Tapeten.

Günstige Einkaufsgelegenheit für Bauunternehmer u. Wiederverkäufer.

1126 **Hermann Stenzel,**

Langgasse 29, 1. Etage, neben dem „Tagblatt“.



COGNAC
aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.

Reines Weindestillationsproduct.
Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
leicht französischen Cognacs.

Grosse Flasche Mk. 1,80—5 Mk.

Alleinige Niederlage:

2900

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Neu! Apparat Neu!

zum gefahrlosen Abheben des Cylinders
bei

Gasglühlicht-Brennern

zwecks Reinigung derselben, ohne den Glühkörper auch nur im
mindesten zu verletzen oder zu zerstören. Der Preis dafür ist ein
so billiger und die Handhabung so einfach, daß jeder Vair,
sogar ein Kind das sonst so umständliche Reinigen der Cylinders
ausführen kann, daher sehr zu empfehlen.

Preis des durch D. R. G. M. geschützten Apparates
ist auf 80 Pfg. per Stück gesetzt.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung:

Ant. Weinbach, Installateur.

815

Webergasse 43.

Bahn-Atelier Carl Märker,

Bleichstraße 19, Barreire.

Sprechstunden für Bahnleidende von 9—6 Uhr. 7897

NB. Mündliche Bäume ohne Baumplatte von 3 Mark an.

Öffentliche

Bersammlung.

Mittwoch, den 23. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr im Saale des

„Deutschen Hof's“,
Goldgasse hier.

Tagesordnung: Besprechung der Stadtver-
ordneten-Wahlen.

hierzu ladet ein

**Der Wahlverein der
freisinnigen Volks-Partei.**

1217 **Der Vorstand: Dr. Alberti.**

Große Mobiliarversteigerung

heute Dienstag, den 22. October cr.,

Morgens 9½ u. Nachm. 2½ Uhr

anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags aus Nach-
lassen und verschiedenen Herrschaften herrührend, in
meinem Auktionslokale

No. 3 Adolfsstraße No. 3

ine große Parthie Mobilien, Haus- und Küchen-Ein-
richtungsgegenstände, als:

Speise- und Schlafzimmer-Einrichtung, Salon-
Garnituren, Kleiderchränke, Kommoden, Divans,
Ottomanen, Chaiselongues, Verticows, Spiegel,
alle Arten Tische, Waschkommoden und Nach-
tische mit Marmorplatten, Pendules, Delgemälde,
Glas, Porzellan, Bettzeug, Haus- und Küchen-
einrichtungsgegenstände, ferner 2 geb. amerikan.
Desen, 1 Herd, 2 Altmannöfen, Eisschränke,
1 Rübenschnidmaschine, eiserne Gefindebetten,
2 Ladeneinrichtungen und sonst noch vieles Andere
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

1220

Gegenstände zum Mitversteigern können
täglich zugebracht und auf Wunsch abgeholt
werden.

Große Versteigerung von Damen-Confection.

Heute Dienstag,

den 22. cr., Vormittags 9½ und Nachmittags
2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage eines
feinen hiesigen Geschäftes nachverzeichnete Gegenstände
im Lokale zum

Deutschen Hof, Goldgasse 2a, 1. Stock,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Es kommen zum Ausgebot:

350 Wintermäntel, Capes, Jaquettes, Regenmäntel,
Waterpoofs, Kinder- und Badischmäntel, ein großer
Posten Costumes, 500 Meter Kleiderstoffe in verschiedenen
Dessins, in Resten von 3—8 Metern.

Ich bemerke ausdrücklich, daß sämtliche
Confections-Gegenstände nur neuester Facon
sind.

Ferd. Marx Nachf.,

1214

Auctionator und Taxator.

Bureau: Kirchgasse 8.

Bestes amerikanisches Petroleum per Etr. 16 Pfg.,
In Salabli per Schp. 48 u. 60 Pfg., In Rübbi per Schp. 28 Pfg.,
Espiritus pr. Schp. 20 Pfg., Griesmehl pr. Pfd. 20—25 Pfg.,
Reis, prima, pr. Pfd. 20—25 Pfg., Zucker pr. Pfd. 28—30 Pfg.,
Gerste pr. Pfd. 20—25 Pfg., gebr. Kaffee, prima, 1.60—1.80 Pfg.,
Hering 5, 6, 8 u. 10 Pfg., In Kernseife pr. Pfd. 28, 29, 30 Pfg.,
sowie alle anderen Sachen sehr billig und gut. 1008

F. Schlosser,

Spezial-, Butter-, Eier- und Gemüse-Handlung,
5 Walramstraße 5.